Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für Stadt und Land.



Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger") erscheint werktäglich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:
Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)
„Der Hausfreund" (täglich).
Telephon-Anschluß Nr. 3.

Insertions-Aufträge an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

Inserate 15 Pf., Wohnungsgesuche und -Angebote, Stellengesuche und Angebote 10 Pf. die Spaltzeile oder deren Raum, Reklamen 25 Pf. pro Zeile, 1 Belagexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Spieringstraße Nr. 13.

Eigenthum, Druck und Verlag von H. Gaartz in Elbing.
Verantwortlicher Redacteur Max Wiedemann in Elbing.

Nr. 170. Elbing, Donnerstag 24. Juli 1890. 42. Jahrg.

§§ Weibliche Aerzte.

Der deutsche Frauenverein „Reform" hat, wie wir bereits vor einiger Zeit erwähnten, an den Reichstag ein Gesuch um Zulassung der Frau zum medizinischen Studium und zur vollen Ausübung der ärztlichen Thätigkeit gerichtet. Vorher schon abgesandte Petitionen an die verschiedenen deutschen Ministerien haben keinerlei Beachtung gefunden, hoffentlich führt die neueste Petition wenigstens zu einer gründlichen Diskussion über die unseres Erachtens sehr wichtige Frage.

Wir gehören wahrlich nicht zu den Bewunderern emanzipirter Frauen, die in unseren Augen ebenso widerwärtig sind, wie weibische Männer. Wir sind der festen Ueberzeugung, daß für die Menschheit, für das weibliche Geschlecht und für jede Frau im Besondern das Beste ist, wenn die Frau fern von dem aufreibenden großen Getriebe im Hause die Stellung einnimmt, die ihr in der zivilisirten Welt schon seit Jahrhunderten geworden. Nirgends ist die Frau so sehr am Platze, als an der Spitze des innern Hauses, und niemals werden Ruhm und Ehren der genialsten und absonderlichst veranlagten Frau ersetzen die Freuden der Mutter, Gattin und Haussouveränin, und nirgends wird sie auf der Welt so nützen können, als indem sie dem um Erwerb oder Ruhm und Ehre Ringenden anspornend und beruhigend zur Seite steht, im Hause schaltet und waltet, ihre Kinder für den Eintritt in die Welt vorbereitet.

Aber wie weder Rasse noch Religion noch Herkunft fördernd oder hindernd dem Menschen in seinem Streben und sich Bethätigen im Wege stehen sollte, so sollte es auch das Geschlecht nicht. Es ist für die Welt und für die Frau besser, wenn sie in den Hafen der Ehe einläuft und dort vor Stürmen geborgen ein nützliches und ruhiges Dasein führt. Wenn sie aber den Hafen nicht suchen will oder nicht finden kann, sollte ihr nichts in den Weg gelegt werden, nach irgend einer ihr beliebigen Richtung, nach irgend einem ihr angenehmen Ziele hinauszusteuern und dort ihre Befriedigung zu suchen und zu finden. Das verlangt unseres Erachtens schon die allgemeine Billigkeit. Aber das allgemeine Interesse gebietet es auch.

Die Heirathen selbst vermindern sich überall von Jahr zu Jahr. Wir haben hier nicht nach der Ursache zu suchen, die zu einem nicht geringen Theile bei den Frauen selbst gefunden werden wird, sondern nur mit der Thatsache zu rechnen. Ist es aber Hunderttausenden von Frauen nicht möglich, einen Ernährer und Beschützer zu finden, dann erheischen Gerechtigkeit und Sittlichkeit, daß den Frauen möglichst viele Erwerbszweige eröffnet werden. Je mehr Erwerbszweige ihr naturgemäß verschlossen sind, desto mehr sollten ihr solche erschlossen werden, in denen die Frau keinem natürlichen Hindernisse begegnet.

Was nun gar den ärztlichen Beruf anbetrifft, so sollte er, eventuell unter gewissen Beschränkungen, ganz bestimmt im allgemeinsten Interesse den Frauen alsbald zugänglich gemacht werden. Es ist eine Thatsache, die man bedauern mag, die man aber leicht begreiflich findet und die man jedenfalls nicht wegleugnen kann, daß Frauen und Mädchen, und gerade die besten unter ihnen am wenigsten, sich nur äußerst schwer entschließen können, einen Arzt zu Rathe zu ziehen, eben weil er ein Mann ist. Nur wenn die äußerste Gefahr schon da ist, dann geschieht es, aber dann ist es oft zur Heilung, manchmal selbst zur Rettung zu spät. Unsere Frauen und unsere Kinder würden weit gesünder sein, wenn unsere Frauen und Jungfrauen Gelegenheit hätten, in gewissen Fällen sich wenigstens zuerst an weibliche Aerzte zu wenden. Auf gewisse andere Uebel, die mit dem Vorhandensein nur männlicher Aerzte auch für nur weibliche Krankheiten verknüpft sind, möchten wir nur flüchtig aufmerksam machen. Es ist den großstädtischen Frauenärzten und auch anderen Aerzten bekannt, daß sie nicht eben zur Förderung der Sittlichkeit benutzt werden, selbst von sogenannten „anständigen Damen". „Der Arzt poussirt so schön" gilt vielfach bei auch „anständigen" Frauen als Grund, zu ihm zu gehen. Wenn es Regel wäre, daß in gewissen Fällen wenigstens von Frauen weibliche Aerzte zu Rathe gezogen werden, dann würde die Sittlichkeit vieler „anständiger" Frauen jedenfalls nur gewinnen, oder doch weniger Versuchungen sich aussetzen. Im Interesse des Frauen- und Kinderschutzes also, von welchem so viel jetzt die Rede ist, aus hygienischen, sittlichen, allgemein menschlichen Gründen gestatte man Frauen, Medizin zu studiren und als Aerzte zu fungiren.

Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 22. Juli.

— Der Redakteur des „Frankfurter Journals" Rittershaus will die „Berliner Post" verklagen, weil sie gegen ihn den Vorwurf bewußter Täuschung gerichtet habe. Die „Post" antwortet: „Wir sind sehr erfreut über diese Ankündigung und werden Herrn Rittershaus sofort mit einer Widerklage wegen der uns in seinem ersten Berichte zugefügten Beleidigung antworten." Die „National-Zeitung" sagt dazu: „Es ist zu wünschen, daß die Angelegenheit noch auf andere Weise beigelegt werden möge. Das Ansehen der deutschen Presse ist durch das Urtheil des Fürsten Bismarck über gewisse Blätter, welche früher zu ihm in nahen Beziehungen gestanden, und durch die Angriffe der oppositionellen Blätter lange nicht so benachtheiligt worden, wie es durch den gerichtlichen und außergerichtlichen Zank in Folge der stattgehabten Empfänge in Friedrichsruh benachtheiligt werden müßte."

— Mit Rücksicht auf die in **Spanien** herrschenden Gesundheitsverhältnisse sind die Polizeiverwaltungen der deutschen Hafenorte angewiesen worden, den aus Spanien eintreffenden Schiffen eine erhöhte Aufmerksamkeit zuzuwenden und dieselben erforderlichenfalls einer sorgfältigen Ueberwachung nach den im Jahre 1886 getroffenen Vorschriften zu unterziehen. — Diese Anordnung beweist, daß man diesseits die in Spanien aufgetretenen Epidemien nicht für so harmlos ansieht, als dies neuerdings selbst in medizinischen Fachblättern vielfach dargestellt worden ist.

— Ueber die im sozialdemokratischen Lager bemerkbar gewordenen Divergenzen hat ein Mitarbeiter der „Münch. Allgem. Ztg." einen sozialdemokratischen Führer befragt. Derselbe leugnet nicht eine Opposition gegen den Abgeordneten Singer, wenn er auch die Behauptung von einer antisemitischen Strömung für thörichtes Gerede hält. Das Meinungsverschiedenheiten über die Frauenarbeit, den Arbeiterschutz und der Form des agitatorischen Vorgehens in der Fraktion beständen, sei erklärlich; aber Jeder, der aus feindlicher Absicht seinen Rath geben würde, würde aus der Partei hinausgeworfen werden.

— Die Vorarbeiten für den neu zu bildenden Kolonialrath werden so eifrig gefördert, daß man hoffen darf, die Körperschaft bereits im Herbst ins Leben treten zu sehen. Nach einer Mittheilung in der Münchener „Allg. Ztg." gedenkt man für die Berathung einzelner Punkte, z. B. des Etats, Sektionen zu bilden, welche die einzelnen Kolonien umfassen. Die praktische Geschäftswelt soll dabei stark vertreten sein. Wir wollen hoffen, daß sich das bestätigt. Die Heranziehung sachkundiger, praktisch erfahrener Männer ist um so nothwendiger, als das bureaukratische Element in der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes bereits ausgiebig vertreten ist.

— Der Schulgesetz-Entwurf soll, der „Magdeb. Zeitung" zufolge, nach Zustimmung des Staatsministeriums veröffentlicht und so den Fachkreisen die Gelegenheit einer rechtzeitigen Prüfung gegeben werden.

— Der großbritannische Botschafter am hiesigen Hofe, Sir Edward Malet, ist nach Berlin zurückgekehrt und hat die Geschäfte der Botschaft wieder übernommen.

— Eine gestern mitgetheilte Meldung aus London über das Zusammentreffen Emin's mit Peters ist dahin zu berichtigen, daß Emin den Auftrag, das Elfenbein aus Wadelai zu holen, an Peters ertheilte und nicht umgekehrt, wie es in der ersten Meldung hieß. Peters wird, wie es heißt, zur Ausführung dieses Auftrages nach Wadelai zurückkehren. Ueber Peters vielberufenen Aufenthalt in Uganda kommen inzwischen bereits Aufklärungen, die die früher erstatteten Nachrichten wesentlich einschränken. Es heißt nach einer Reuter'schen Nachricht, daß Dr. Peters den König Mwanga auf der Saffa-Insel besucht habe, in Uganda aber überhaupt nicht gewesen sei. Noch weniger habe er einen Marsch durch das Land gemacht.

— Einige nationalliberale Blätter, insbesondere die „Köln. Ztg." und der „Hann. Korr.", treten seit einiger Zeit mit großer Hartnäckigkeit für das Fortbestehen des Sozialistengesetzes oder wenigstens für die Beschaffung eines entsprechenden Gesetzes ein. Das „Frankf. Journ." glaubt Herrn Finanzminister Miquel ausdrücklich gegen den Verdacht vertheidigen zu müssen, daß er die Anschauungen dieser Blätter theile.

— Eine zwanzigjährige Erinnerungsfeier an den deutsch-französischen Krieg wird seitens hervorragender Persönlichkeiten, die jenen Krieg als aktive Soldaten mitgemacht haben, für den Sedantag geplant. Die Feier soll sehr glänzend werden und man hat in erster Linie an eine Zusammenkunft aller Ritter des eisernen Kreuzes gedacht. Die Einladungen sollen an der Hand der militärbehördlichen Listen von mit dem Kreuze dekorirten Kämpfern ergehen. Man trägt sich mit der Hoffnung, daß die Inhaber, welche noch am Leben, ausnahmslos erscheinen werden.

— Dem „Hannov. Cour." wird von hier gemeldet, der Sultan von **Zanzibar** fordere eine außerordentliche hohe Entschädigung für den Küstenstreifen unter der Konnivenz Englands; in Berlin sei man bereit, mit einer sehr hohen Summe der Forderung nachzugeben. Die deutschen Kolonialfreunde werden aufgefordert, der Meinung Ausdruck zu geben, daß die deutsche Kolonialpolitik mit Energie und einem gewissen gesunden Egoismus geführt werde. Ferner wird verlangt, der ostafrikanischen Gesellschaft sollen die Witu-Anlagen für einen angemessenen Preis abgekauft werden, damit die Gesellschaft nicht gezwungen sei, ihr Geld unter englischer Herrschaft anzulegen.

— Die Zeitschrift für Zündwaarenfabrikation empfiehlt das Zündholzmonopol, um die Zündholzindustrie aus ihrer jetzigen Lage zu befreien und den Zündholzfabriken eine angemessene Entschädigung zu bewilligen. Der Reichstag, welcher das Geld zu der letzten Militärvorlage bewilligt habe, werde auch das Geld für die Entschädigung der Zündholzfabrikanten bewilligen.

* **München,** 22. Juli. Der Schatzsekretär Frhr. v. Maltzahn hatte eine Konferenz mit dem Finanzminister Riedel und wurde von dem Prinzregenten zur Tafel gezogen.

Ausland.

Frankreich. Paris, 22. Juli. Der Ministerpräsident Freycinet legte dem Ministerrath einen Gesetzentwurf betreffend die Auflassung der festen Plätze Givet und Arras vor. — Die Budgetkommission hat das Kriegsbudget pro 1891 auf 675,727,000 Franks festgesetzt, mithin um 43,200,000 Franks weniger als im Jahre 1890.

England. London, 22. Juli. Das Unterhaus hat in erster Lesung die Helgoland-Bill angenommen. Die zweite Lesung findet am Donnerstag statt. — Der Jahresbericht der Direktoren der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft beglückwünscht die Aktionäre wegen des Abschlusses des englisch-deutschen Abkommens, durch welches Streitigkeiten mit den deutschen Gesellschaften vermieden würden. Stanley hat der Gesellschaft seine mit den Häuptlingen in Afrika geschlossenen Verträge übertragen. Der Verwaltungsrath stellt die Vorlegung der Pläne für den Bau der Eisenbahn zwischen Mombasa und dem Victoria-See für die nächste Zeit in Aussicht. Es wird erwartet, daß die Regierung dieses Unternehmen finanziell unterstützen werde. Aus dem Jahresbericht ist noch hervorzuheben, daß die Gesellschaft bereits 4000 Sklaven befreite. Der Marquis of Lorne, der Schwiegersohn der Königin ist in die Verwaltung der britisch-ostafrikanischen Gesellschaft eingetreten. — Der zweite internationale parlamentarische Kongreß zur Einführung von Friedens-Schiedsgerichten, zusammengesetzt aus Mitgliedern der gesetzgebenden Körper aller Staaten, wurde heute hierselbst durch Lord Herschell, ehemaligen Lordkanzler, unter Theilnahme von Mitgliedern der gesetzgebenden Körperschaften Englands, Frankreichs, Deutschlands, Oesterreichs, Ungarns, Italiens, Belgiens, Hollands, Spaniens, Dänemarks, Schwedens, Norwegens eröffnet. Der der Versammlung vorgelegte Bericht des Exekutiv-Komitees stellt die historische Entwicklung der Bewegung zu Gunsten der Friedensschiedsgerichte dar und weist besonders auf die Annahme der betreffenden Resolutionen durch die gesetzgebenden Körper der Vereinigten Staaten von Nordamerika und durch den panamerikanischen Kongreß hin. Lord Herschell begrüßte die Versammlung, erinnerte an den Vorsitzenden der letzten Konferenz, Jules Simon und sagte, die Anstrengungen der Wissenschaften im Dienste des Krieges seien ungeheuer und die festländischen Armeen riesige. Es sei also nicht zu verwundern, daß sich die Friedensfreunde zusammengeschlossen hätten, um den Grundsatz der Schiedsgerichte bei internationalen Streitigkeiten zur Geltung zu bringen. — Unterhaus. Der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Fergusson, erwiderte auf eine Anfrage, die Regierung habe niemals irgend einem Vorschlage zugestimmt, welcher bezwecke, die britischen Kolonien in den Schire-distrikten oder in den Schire-Hochlanden unter portugiesische Herrschaft zu stellen.

Belgien. Wie schon kurz gemeldet, wird gegenwärtig in Belgien der 25. Jahrestag der Thronbesteigung König Leopolds II. und der 60. Jahrestag der nationalen Unabhängigkeit des Landes gefeiert. Am Montag Nachmittag fand aus diesem Anlaß in Brüssel ein feierliches Tedeum statt, dem auch der König und die Königin beiwohnten. Nach der kirchlichen Feier fand eine andere auf dem Schloßplatze statt, wobei dem Könige von dem Senat, der Kammer und den Vertretern der Gerichtsbehörden drei Adressen überreicht wurden. König Leopold sprach in Beantwortung der Jubiläums-Adresse des Senats seine Erkenntlichkeit für die patriotische Hingebung aus. Er erinnerte an die Zeit, wo er als Senator sich mit den Pflichten des öffentlichen Lebens vertraut gemacht. Seine Handlungen würden diktirt durch die Sorge für die Entwickelung des Landes, seiner Vertheidigungsmittel und seiner Erweiterung durch Eröffnung neuer Aktionsgebiete. Das afrikanische Werk sei ein Werk des allgemeinen Wohles. Und so möge — schloß er — das Vaterland glücklich sein, wie er den einzigen Titel zu verdienen strebe, den eines weit blickenden Patrioten. Auf die Adresse der Kammer erwiderte der König, daß das Land unter dem Schutz der Verfassung und der Neutralität sein politisches Regime befestigt habe. Die wirthschaftliche Ausbreitung, die er Belgien, für das er weder Opfer noch Mühe gescheut habe, durch den Erwerb des Kongostaates gegeben, werde auch den Wohlstand befestigen. Besonderen Eindruck machte der König mit der Erklärung, daß er sein Testament durch ein Codizill des Inhalts ergänzen werde, daß es Belgien nicht gestattet sein solle, jemals die Ausdehnung seines neuen Besitzes zu verringern. — Durch sämmtliche Reden des Königs geht eine gewisse schwärmerische Liebe für seine kolonialen Pläne, denen er bekanntlich auch große materielle Opfer gebracht hat. Ebenso bekannt ist es aber, daß die belgische Nation den Plänen des Königs besonders bezüglich des Kongostaates ziemlich skeptisch gegenüber steht und der in Aussicht gestellten Erbschaft mit getheilten Gefühlen entgegen sieht. — Aus vorzüglichster Quelle kommt die Nachricht, daß eine Verständigung zwischen den Signatarmächten der Antisklaverei-Akte dahin erzielt sei, daß, falls Holland nicht binnen kurzem die Generalakte unterzeichnet, man über Holland zur Tagesordnung übergehen und die Generalakte auch ohne dessen Unterschrift für bindend erklären und die Kongozölle auch von Holländern erheben wird. — Der etwaigen Annexion des Kongostaates durch Belgien hat nach Brüsseler Meldungen die französische Regierung nunmehr zugestimmt, nachdem sie auf Grund des Vorkaufsrechts Frankreichs bekanntlich von vornherein Einwendungen dagegen erhoben hatte.

Spanien. Madrid, 22. Juli. Eine amtliche Depesche aus Malaga berichtet, daß nach Nachrichten aus Melilla die Araber auf eine kleine Abtheilung spanischer Kavallerie gefeuert und ein Pferd verwundet hätten. Eine Abtheilung der spanischen Truppen sei zur Hilfe abgegangen und habe den Rückzug der Kavallerie gedeckt.

Italien. Rom, 21. Juli. Der „Osservatore Romano" veröffentlicht einen Brief des Papstes an den Kardinal Lavigérie, in welchem der Papst seine Freude über den Fortschritt der afrikanischen Völker in der Zivilisation ausspricht, und dessen Unterstützung in Aussicht stellt. Das Schreiben lobt sodann die Thätigkeit der Missionäre und jener Regierungen, welche sich bemühen, in Afrika die Humanität zu vertheidigen, wie dies die Brüsseler Konferenz beweise. Der Papst verspricht ferner, die Bestrebungen der Regierungen zur Unterdrückung des Sklavenhandels zu unterstützen. Hierzu seien vor Allem zahlreiche Missionäre nöthig. In dieser Hinsicht vertraue er auf die Thätigkeit des Kardinals Lavigérie, der hoffentlich sein Werk vollführen werde. Der Papst erinnert schließlich daran, daß er selbst die Pflichten seines Amtes erfülle, obwohl er von Widerwärtigkeiten umgeben sei.

Türkei. Konstantinopel, 22. Juli. Nach einer Meldung der „Agence Constantinople" hat die Pforte die Gerüchte über den beschlossenen Belagerungszustand in den armenischen Provinzen, sowie über strenge Maßregeln gegen die Ruhestörer und die Entsendung Ghazi Osmans mit außerordentlichen Vollmachten dorthin für vollkommen unbegründet erklärt. Die Lage in den Provinzen rechtfertige keinerlei außerordentliche Maßnahmen. — Nach einer Meldung der „Köln. Ztg." hat die Pforte der serbischen Regierung jedwede Genugthuung in der Angelegenheit der Ermordung des serbischen Konsuls in Prischtina versagt und die serbische Forderung, der Wittwe des Ermordeten eine Entschädigung zu bewilligen, zurückgewiesen. — Im englischen Unterhause erklärte der Unterstaatssekretär Fergusson am Dienstag, die Konsulatsberichte sprechen von einer starken Bewegung und Unsicherheit der Personen an der türkisch-serbischen Grenze und im Norden Albaniens und es seien daher Truppen zur Herstellung der Ordnung dorthin entsandt. Von der angeblichen Niedermetzelung christlicher Bewohner in Kossowo wisse die Pforte nichts, versprach aber Nachforschungen anzustellen. Von einer Absicht der Pforte, in Armenien die Kriegsgesetze zu proklamiren, sei der Regierung nichts bekannt.

Serbien. Belgrad, 21. Juli. Der gestern in Jagodina abgehaltene Parteitag der Radikalen war von etwa 4000 Delegirten besucht. Es wurde an König Alexander eine Huldigungsdepesche abgesandt, die von dem Kabinetschef Ristic beantwortet wurde. Außerdem sprach die Versammlung der gegenwärtigen Regierung das Vertrauen zu deren bisheriger Politik im Innern aus und forderte dieselbe zur Fortsetzung derselben auf.

Bulgarien. Die Pariser Ausgabe des „New-York Herald" veröffentlicht eine Depesche aus Sistowa folgenden Inhalts: 1) Fürst Ferdinand werde nicht abdanken; 2) die Unabhängigkeit Bulgariens werde durch Rußland verkündigt werden; 3) der bulgarische Jahrestribut werde an die Türkei gezahlt werden, wenn diese die Unabhängigkeit Bulgariens anerkannt haben werde.

Amerika. Der Senat hat die Berathung der von Mac Kinley eingebrachten Tarifvorlage begonnen. — Nach Drahtberichten des „Newyork-Herald" fiel ein 9000 Mann starkes Heer von Guatemala in San Salvador ein, wurde aber am 17. d. M. nach sehr blutigem Kampfe zurückgeschlagen. Die Guatemalaner wurden völlig aufgerieben, verloren ihre Artillerie, Munition und Waffen und flohen über die Grenze. General Ezeta rückte an der Spitze seiner Truppen von San Salvador in Guatemala ein und marschirt auf die Hauptstadt. Honduras verbündete sich mit Guatemala gegen San Salvador.

New-York, 22. Juli. Die letzten Nachrichten aus Buenos Ayres stellen außer Zweifel, daß dort eine schwere

politische Krise ausgebrochen ist und eine weit verzweigte Verschwörung besteht, um den jetzigen Präsidenten Celman abzusetzen. Der Vizepräsident Pellegrini, General Roca und andere hervorragende politische Persönlichkeiten erklärten gemeinsam dem Präsidenten, daß eine Revolution unabwendbar sei, wenn nicht schnell eine Wendung zum Bessern herbeigeführt werde. Der Präsident Celman wiederholte seine früheren Versprechungen bezüglich der politischen und finanziellen Reformen und erklärte sich bereit, die Konvention einzuberufen. Das Militär gilt als sehr unzuverlässig; die Kavallerie bewacht die Infanterie, welche von der Umsturzpartei gewonnen sein soll. General Campos, der unter Roca die erste Linienbrigade kommandirt, wurde nebst dem Oberst Figueora und anderen Offizieren verhaftet und in das Einzelgefängniß gebracht. Nachts wurden weitere Truppen nach der Stadt gezogen, wo die größte Aufregung herrschte. Das Regierungspalais ist militärisch besetzt; die bewaffnete Polizei hat die Weisung erhalten, Befehle nur vom Präsidenten oder dem Kriegsminister anzunehmen.

China. Aus Tonkin wird berichtet, daß der Kaiser von China in beständiger Furcht vor einem Mordanfalle lebe, die kaiserlichen Kassen seien leer, die Lage des Südens bedrohlich, dazu kommt eine riesige Ueberschwemmung, die kolossale Länderstrecken bedeckt und zahlreiche Menschenleben vernichtet. Selbst die Umgegend Pekings ist überschwemmt.

Hof und Gesellschaft.

— Zur Reise des Kaisers nach **Petersburg** schreibt man von dort, daß dasjenige Gefolge, welches nicht die Reise auf dem Seewege mitmacht, bereits angesagt sei, ebenso der Marstall. Man glaubt, die Rückreise werde auf dem Landwege erfolgen; man erzählt dies in Petersburger Kreisen, welche „dies wissen müßten".

— Wie es heißt, hat sich **Prinz Heinrich** bereit erklärt, das Protektorat über den in der Bildung begriffenen deutschen Marinebund zu übernehmen. Dieser Bund soll nach dem Muster des deutschen Kriegerbundes eingerichtet werden, nach Möglichkeit alle in Deutschland bestehenden Marinevereine umfassen und seinen Sitz in Kiel haben.

— Der **Erbprinz von Sachsen-Meiningen** hat in der Athener Zeitung „Ephimeris" sein Leiden von der Verletzung bis zur völligen Heilung in launigen Worten beschrieben. Am Schluß spricht er die Hoffnung aus, schon Ende Juli seinen Dienst in gewohnter Weise wieder aufnehmen zu können.

— Die **russische Kaiserfamilie**, welche sofort nach ihrer Rückkehr von dem finnischen Ausfluge Schloß Peterhof bezogen hat, wird in dieser Residenz bis zum Besuche des Kaisers verbleiben.

— Das „Neue Wiener Tagebl." erfährt, daß die Königin **Natalie** wegen des Mißerfolges anläßlich ihres letzten Schrittes in der Scheidungsfrage entschlossen sei, **Belgrad** zu verlassen.

* **Gibraltar**, 21. Juli. Die Kaiserin Friedrich, welche heute Nachmittag hier eintraf, begab sich zu Wagen in die Residenz des Gouverneurs. Später fand an Bord der königlichen Yacht ein Diner statt, zu welchem die Spitzen der Behörden und der deutsche Konsul geladen waren.

* **Athen**, 21. Juli. Der König ist heute zurückgekehrt und stattete sofort nach seiner Ankunft der Kronprinzessin in Dekelea einen Besuch ab.

Armee und Flotte.

* **Berlin**, 22. Juli. Die Jury des internationalen Komitees des rothen Kreuzes in Genf hat die Preise für die besten Abhandlungen über die Frage: Wie ist den Mißbräuchen des Namens und des Zeichens des Vereins zu begegnen? einstimmig den Herren Buzzati aus Venedig und Castori aus Padua zuerkannt.

* **Stuttgart**, 22. Juli. Der Staats-Anzeiger schreibt amtlich: Der König hat das ehrengerichtliche Urtheil bestätigt, das den Hauptmann z. D. Miller wegen Verletzung der Standesehre unter erschwerenden Umständen des Offiziertitels und der Uniform für verlustig erklärt.

— Der „Staatsanz. für Württ." erklärt die Mittheilung, daß Hauptmann Miller, der Verfasser der Broschüre über das Preußenthum im württembergischen Heere, kürzlich beim König von Württemberg eine Audienz gehabt habe, für unrichtig. — Damit fällt der anscheinende Widerspruch zwischen einem gestrigen Telegramm und früheren Meldungen weg.

— Der Erfinder Paul Giffard legte dieser Tage dem englischen Kriegsminister Stanhope sein von ihm konstruirtes Gewehr vor. Der anwesende General Alderson wurde von den großen Vorzügen der Waffe, welche den Schuß fast lautlos abfeuert, keinen Rauch giebt und nicht stößt, so überzeugt, daß sofort weitere Versuche im Beisein von Offizieren unternommen wurden. Im Hauptquartier der Londoner schottischen Schützen wurde nämlich das Giffard'sche Gewehr in Gegenwart des Erfinders einer neuen Prüfung unterzogen. Den Versuchen wohnten u. a. die Admirale Field und Colomb und die Obersten Stracey und Waring bei

— In der Sonntag in **Dresden** abgehaltenen Generalversammlung von Sachsens Militärvereinsbund ward unter anderem über den Ausschluß der Vereine Oberhernersdorf, Niederhernersdorf, Gablenz, Markersdorf, Kappel — sämmtlich im Bezirk Chemnitz — ferner der Vereine Auerbach, Falkenstein, Treuen und der Kameradschaft Treuen — sämmtlich im Bezirk Auerbach — berichtet und die. Genehmigung dieser Ausschließungen ausgesprochen, Ferner ward auf Antrag des Präsidiums beschlossen daß jedem Vereine zur Pflicht gemacht werden soll, Bestimmungen über Ausweisung sozialdemokratischer Mitglieder in seine Satzungen aufzunehmen.

* **Brüssel**, 22. Juli. Heute morgen nahm der König die Revue über Armee und Bürgergarde ab.

Kirche und Schule.

— Ueber die Dienstalterszulagen für Lehrer und Lehrerinnen der Volksschulen hat der Unterrichtsminister unter dem 28. Juni eine Ministerialinstruktion erlassen, welche vom 1. April 1890 ab Giltigkeit hat. Wir entnehmen derselben folgendes: Lehrer und Lehrerinnen, welche in Orten mit 10,000 oder weniger Einwohnern an öffentlichen Volksschulen dauernd angestellt sind, erhalten, sofern sie nicht ein reichliches Stelleneinkommen beziehen, nach Vollendung von zehn Dienstjahren eine staatliche Dienstalterszulage. Die Dienstalterszulage für Lehrer beträgt nach vollendetem zehnten Dienstjahre jährlich einhundert Mark und steigt von fünf zu fünf Jahren um je einhundert Mark jährlich bis zum Höchstbetrage von jährlich fünfhundert Mark. Die Dienstalterszulage für Lehrerinnen beträgt nach vollendetem zehnten Dienstjahre jährlich siebzig Mark und steigt von fünf zu fünf Jahren um je siebzig Mark jährlich bis zum Höchstbetrage von jährlich dreihundertfünfzig Mark. Bei Berechnung des Dienstalters kommt die gesammte Zeit in Ansatz, während welcher ein Lehrer (Lehrerin) im öffentlichen Schuldienst in Preußen sich befunden hat. Die Dienstzeit wird vom Tage der ersten eidlichen Verpflichtung für den öffentlichen Schuldienst an gerechnet. Kann ein Lehrer nachweisen, daß seine Vereidigung erst nach seinem Eintritt in den öffentlichen Schuldienst stattgefunden hat, so wird die Dienstzeit von letzterem Zeitpunkt ab gerechnet. Als Dienstzeit kommt auch diejenige Zeit in Anrechnung, während welcher ein Lehrer a. mit Genehmigung der Schulaufsichtsbehörde eine erledigte Schulstelle kommissarisch verwaltet oder einen Lehrer vertreten hat; b. nach der Anstellung im öffentlichen Schuldienst im aktiven Militärdienst eines deutschen Bundesstaates gestanden hat. Ein Stellengehalt ist als reichliches, den Bezug staatlicher Dienstalterszulagen ausschließendes dann anzusehen, wenn es ohne Rücksicht auf etwaige Alterszulagen die doppelte Höhe desjenigen Betrages erreicht, welcher nach den örtlichen und den etwaigen besonderen Verhältnissen der Stelle als Mindesteinkommen für dieselbe anzusehen ist. Ein rechtlicher Abspruch auf Gewährung staatlicher Dienstalterszulage steht weder den Gemeinden noch den Lehrern und Lehrerinnen zu. Indessen bedarf es der besonderen ministeriellen Genehmigung, wenn bei dem Vorliegen der thatsächlichen Voraussetzungen für den Bezug der Dienstalterszulage dieselbe ausnahmsweise versagt werden soll.

* **Aachen**, 22. Juli. Es verlautet, die seit Jahren unbesetzte Stelle eines Stiftprobstes am Aachener Münster würde demnächst dem hiesigen Kanonicus Buschmann übertragen werden.

Nachrichten aus den Provinzen.

* **Danzig**, 22. Juli. Beim Regierungsantritt nnseres Kaisers hatte die Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft denselben gebeten, wie seine erlauchten Vorgänger das Protektorat über die Brüderschaft zu übernehmen. Durch eine besondere Kabinetsordre hatte der Kaiser dem Wunsche willfahrt. Gestern Abend fand nun im Gartensaale des Schützenhauses eine Festversammlung statt, in welcher der derzeitige Hauptmann der Brüderschaft, Herr Rentier Spitzhut, die allerhöchste Kabinetsordre verlas und ein dreimaliges Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Hierauf führte der Schützenherr Herr Stadtrath Witting aus, daß durch diese Auszeichnung nicht allein die Brüderschaft, sondern die ganze Stadt geehrt werde, und er sei fest überzeugt, daß die Brüderschaft, die auf ein ehrenvolles 570jähriges Bestehen zurückschauen könne, sich dieses Protektorats jederzeit würdig erweisen werde. Er schloß seine Ansprache mit einem Hoch auf das weitere Gedeihen der Brüderschaft. — Eine eigenthümliche Rehjagd wurde heute früh auf der Westerplatte abgehalten. Ein dem Herrn Reißmann gehöriges zahmes Reh hatte in aller Frühe eine Schwimmpromenade im Hafenkanal unternommen und wurde von zwei Boten verfolgt. Das Thier zeigte eine solche Fertigkeit im Schwimmen, daß das Einfangen desselben erst gelang, als es sich hinter einem Oderkahne festlief, wo es von seinen Verfolgern ergriffen und auf der Westerplatte ans Land gebracht wurde.

* **Dirschau**, 21. Juli. Heute tagte hier die 18. Jahresversammlung der Gasfachmänner des Baltischen Vereins. Der Verein beschloß, sich dem Hauptverein deutscher Gas- und Wasserfachmänner anzuschließen. Graudenz wurde als nächstjähriger Versammlungsort gewählt. Die für Fachmänner interessanten Vorträge entbehren des Interesses für das größere Publikum.

(??) **Christburg**, 22. Juli. Gestern waren die Herren Konsistorialpräsident Schimmelpfennig und Konsistorialrath Koch aus Danzig hier anwesend, um mit den vereinigten Kirchenorganen, Gemeinde-Kirchenrath und Gemeindevertretung, wegen Anstellung eines zweiten Geistlichen hierselbst zu verhandeln. Es liegt ein Bedürfniß hierzu jedenfalls vor, indem zum Kirchspiel nach der polnischen Gegend des Kreises hinein entfernt liegende Ortschaften gehören, denen einerseits der Weg zum Besuch der Kirche, sowie der Besuch des Konfirmanden-Unterrichts auch den Kindern hauptsächlich im Winter und bei schlechtem Wetter geradezu unmöglich gemacht wird; andererseits aber auch der Geistliche sich mehr in der Gemeinde zur Abhaltung von Hausandachten und Bibelstunden bewegen soll. Es wurde einstimmig die Anstellung eines zweiten Geistlichen beschlossen, jedoch nur unter der Bedingung, daß der Gemeinde keinerlei Kosten hierdurch erwachsen, und die Besoldung durch die Regierung erfolgt. Freie Wohnung im Pfarrhause dagegen wird zur Verfügung gestellt. Dieses Anerbieten wurde auch Seitens der Herren des Konsistoriums genehmigt. Auch für unsere Schulen dürfte dieser Beschluß insoweit von großem Vortheil sein, als bisher der jedesmalige Rektor der Schule ein pro ministerio oder mindestens pro licentia concionandi geprüfter Theologe sein mußte, welcher im Jahre 3 Predigten zu halten und den Pfarrer in Behinderungsfällen zu vertreten hatte. Eine Trennung dieses Kirchenamts von der Schule scheiterte bisher jedesmal an dem Widerspruch des Konsistoriums. Würde nun ein zweiter Geistlicher angestellt werden, so könnte sofort die Rektorstelle mit einem Philologen besetzt, und für Hebung der Schule zur Mittelschule energisch eingetreten werden.

* **Rosenberg**, 20. Juli. Die Kaiserin hat der unverehelichten Kowitz hierselbst eine Nähmaschine zum Geschenk gemacht.

* **Marienwerder**, 21. Juli. Bei dem Schützenfeste unserer Schützenbrüderschaft, an welchem als Gäste Schützen aus Graudenz, Mewe, Dirschau und Danzig theilnahmen, errang durch den Meisterschuß Herr Kaufmann Gruhn die Königswürde. Erster Ritter wurde Herr Bürstenfabrikant Gotthelf, zweiter Ritter Herr Bäckermeister Hellwig. — Unsere Artillerie-Abtheilung wird am 5. Oktober dauernd unsere Stadt verlassen. Zwei Batterien erhalten Dt. Eylau als Garnison, die dritte Batterie kehrt nach dem früheren Garnisonort Belgard zurück. Für unsere Stadt ist diese Garnisonverlegung mit großen Verlusten verknüpft. Bekanntlich ist seiner Zeit die Stadt dem Unternehmer gegenüber, welcher für die Unterbringung des größeren Theiles der Artilleriepferde sorgte, bestimmte Garantien eingegangen. Die fahrende Abtheilung, welche zum 1 Oktober hierher verlegt wird, zählt nicht so viele Pferde, und es wird daher die Stadt für die Differenz aufkommen müssen. Außerdem werden durch die Verlegung zahlreiche Besitzer von Privatställen geschädigt, die ihre Räume zur Aufnahme von Militärpferden den Anforderungen der Militärbehörden gemäß einrichteten, weil sie annehmen mußten, daß die Abtheilung mindestens einige Jahre hier in Garnison bleiben werde. D. Z.)

* **Krojanke**, 21. Juli. In den unerwarteten Besitz eines kleinen Kindes gelangte vor wenigen Tagen ein junger Mann von hier. Er war nach Berlin gereist, um dort seine Tante zu besuchen. An der Wohnung derselben angekommen, fand er die Thür verschlossen. Während er an der Thür pochte, kam eine Dame mit einem Päckchen daher und fragte nach seinem Begehr. Nachdem P. ihr den Zweck seines Daseins mitgetheilt, gab sie ihm das Päckchen mit der Weisung, dasselbe zu halten, sie werde auf den Hof gehen und ihm Einlaß verschaffen, denn sie sei hier bekannt. P. wartete aber auf die Wiederkehr der Dame und das Oeffnen der Thür vergebens. Inzwischen ertönte aus dem Päckchen das Geschrei eines kleinen Kindes. P. ging zur Polizei, um diese Last los zu werden, da aber alle Nachforschungen vergeblich waren, so mußte er mit dem kleinen Wesen seine Reise nach Krojanke antreten. (Ges.)

* **Königsberg**, 22. Juli. Der am Sonnabend verstorbene Stadtrath Hartung hat fast sein ganzes, sehr beträchtliches Vermögen der Kommune Königsberg vermacht. — Ihr 25jähriges Bestehen wird die Ostpreußische Südbahn am nächsten 11. September, dem Tage, an welchem die erste Theilstrecke dieser Bahn, 1865, eröffnet wurde, durch besondere Festlichkeiten feiern. — Am 18. und 19. d. Mts. feierte die Burschenschaft Germania ihr 47jähriges Stiftungsfest. Am 18. wurde auf dem Dampfer „Nix" ein Ausflug über Pillau nach Cadienen unternommen. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, fand am Abend der Festkommers im Parke von Cadienen statt, der von seinem Besitzer, Herrn Landrath Birkner, in liebenswürdigster Weise der Burschenschaft zur Verfügung gestellt war. Nach einem fidelen Katerfrühstück, das am nächsten Morgen in dem Forsthause zu Panklau stattfand, ging es per Wagen nach dem Töpferstädtchen Tolkemit, wo die Festtheilnehmer während des Kaffees durch ein sehr gelungenes „Bierstück" ergötzt wurden. Der Dampfer führte sie dann nach Kahlberg; dort wurde das Fest durch einen Tanz beschlossen.

* **Von der kurischen Nehrung**, 20. Juli. Bekanntlich wird von den Wogen der Ostsee bei heftigen Stürmen Bernstein an den Strand geworfen, welcher Eigenthum des Fiskus ist und von demselben gegen einen geringen Pachtbetrag an Bewohner der Nehrung abgetreten wird. Der Pächter ist jedoch bis dahin verpflichtet gewesen, diesen gefundenen Bernstein der Firma Stantien u. Becker sofort vorzuzeigen und zum Verkauf anzubieten, entsprechend einer Bestimmung des zwischen dem Fiskus und der genannten Firma bestehenden Vertrages. Die kgl. Domänenverwaltung macht nun bekannt, daß sie unter Zustimmung des Landwirthschaftsministers den § 12 des Bernsteinpachtvertrages, in welchem jene Bestimmung enthalten ist, aufgehoben habe. In Zukunft können also die Strandpächter ihre Ausbeute an Bernstein ganz nach Belieben veräußern, sind jedoch gehalten, den Erlös abzugeben, damit derselbe in ein dazu bestimmtes Buch eingetragen werden kann. (D. Z.)

* **Memel**, 21. Juli. Auf das Wettturnen folgte nach kurzer Pause die Sitzung des Kreisturntages, zu welchem ca. 75 Vertreter erschienen. In seinem Jahresbericht hob der Kreisvertreter besonders hervor den erfreulichen Aufschwung der Turnerei im Kreise, der auch durch den guten turnerischen Erfolg in München bewiesen sei. Der Kassenbericht ergab eine Einnahme von 1632 Mark und eine Ausgabe von 1668 Mark, also einen Fehlbetrag von 36 Mark. Der Voranschlag für das nächste Jahr beläuft sich auf 1170 Mk. Bei Feststellung desselben wurde der Antrag auf Erhöhung der Kreisbeiträge lebhaft besprochen, aber schließlich abgelehnt. Die Wahlen hatten folgendes Resultat: Vertreter zum Turntage sind Noske, Zanzig und Berger-Königsberg und Wolter-Memel (Stellvertreter Krause-Thorn, Hellmann-Bromberg, Klatterfeld-Danzig, Schiwek-Königsberg). Beisitzer des Kreisausschusses sind die früheren, also Noske, Klatterfeldt, Hellmann, Zanzig und Wolter. Für den nächsten Kreisturntag ist Thorn in Aussicht genommen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen, an welchem ca. 350 Herren theilnahmen, folgte der Festzug durch die Hauptstraßen, wobei sich die warme Theilnahme aller Bevölkerungskreise, die schon am Empfangsabend auf die Gäste so wohlthuend gewirkt, im höchsten Glanze zeigte. Unzählige Flaggen, Fahnen, Guirlanden 2c. wehten von den reich geschmückten Häusern und reiche Blumenspenden wurden den Turnern zu Theil. Nach der gehaltvollen Festrede des Gymnasial-Direktor Kiesel traten ca. 170 Turner zu den Freiübungen an. Die stattliche Zahl der Turner, die gleichmäßige Ausführung der gut gewählten und geschickt verbundenen Ordnungsübungen boten ein anziehendes Bild; nur wäre in Rücksicht auf die Schreitungen ein schnelleres Zeitmaß erwünscht gewesen. Das darauf folgende Turnen der Musterriegen an den Geräthen, das fast ausnahmslos mustergiltige Leistungen zeigte, erregte besonders das Interesse der mit der Turnerei vertrauten Festtheilnehmer; für alle gleich fesselnd war das Keulenschwingen der Danziger, die Stab- und Hantelübungen des Königsberger Turnklubs und der Gesangsreigen des Königsberger Turn-Vereins, dessen Wiederholung am Montag lebhaft gewünscht und gern gewährt wurde. Der Abend wurde ausgefüllt durch Zusammensein im Schützengarten, der durch Tausende von Lampions, durch bengalische Flammen in prächtiger Beleuchtung prangte. Der heutige Tag verging nach einem wenig anstrengenden Turnermarsche nach Seebad Försterei nur allzuschnell bei Turnspielen und Turnerscherzen. Am Abend erzielte die Vorstellung im Schützenhause die schönste Wirkung. Der morgige Tag soll einem Ausfluge nach Seebad Schwarzort gewidmet sein.

* **Insterburg**, 20. Juli. Der Plan zur 13. ostpreußischen Provinzial-Lehrerversammlung ist folgendermaßen festgesetzt: Montag den 28. Juli, 4 Uhr Nachmittags, Delegirten-Versammlung des Provinzial-Lehrervereins, um 8 Uhr Abends Vorversammlung zur Provinzial-Lehrerversammlung im „Königlichen Hof". Dienstag den 29. Juli, 10 Uhr Vormittags, erste Hauptversammlung im „Gesellschaftshause". Mittwoch den 30. Juli, 10 Uhr Vormittags, zweite Hauptversammlung im „Gesellschaftshause", 3 Uhr Besichtigung der Sehenswürdigkeiten der Stadt, der Spinnfabrik, der Strafanstalt und des Landgestüts. Donnerstag, den 31. Juli, Ausflug nach dem königlichen Lehrer-Seminar Karalene. Die General- und Delegirten-Versammlungen der Wohlthätigkeitsvereine werden den Hauptversammlungen vorangehen, also um 8 Uhr beginnen. Nach der ersten Hauptversammlung findet im „Königlichen Hof" ein Festessen statt. Das Geschäftsbureau befindet sich am 28. Juli im „Königlichen Hof", an den folgenden Tagen im „Gesellschaftshause". An Vorträgen ist ferner angemeldet von Herrn Gandrich-Gaudischkehmen: „Wie kann die Lehrerschaft Zeitschäden, welche Schule und Volkswohlfahrt gefährden, bessern helfen?"

Elbinger Nachrichten.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

24. Juli: **Meist heiter, warm, wolkig, auffrischender Wind, im Süden Gewitterregen.**

25. Juli: **Schön, warm, im Süden mehr wolkig und Strichregen mit Gewitter.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 23. Juli.

* [**Neuer Divisions-Kommandeur.**] Wie die „D. Z." aus guter Quelle vernimmt, soll an Stelle des zur Disposition gestellten Generals der Infanterie von Dresow zum Kommandeur der Danziger 36. Infanterie-Division der Kommandeur der 16. Kavallerie-Brigade in Trier, Generalmajor von Heister ernannt worden sein.

* [**Jahresbericht der Gewerbekammer.**] Dem in diesen Tagen erschienenen Jahresbericht der westpreußischen Gewerbekammer pro 1889 entnehmen wir, und zwar dem die Industrie behandelnden ausführlichen Abschnitt, folgende Angaben: Das Schichau'sche Etablissement in Elbing beschäftigte beim Beginn des Jahres 1889 2186 Arbeiter, beim Schluß desselben 2264. Ueber die von der Schichau'schen Fabrik und Werft gelieferten Erzeugnisse haben wir bereits in dem Auszug aus dem städtischen Verwaltungsbericht ausführliche Angaben gemacht. — Von der Klawitter'schen Maschinenfabrik in Danzig wurden fertiggestellt: die erforderlichen Dampfmaschinen und Kessel für die auf der Schiffswerft erbauten Cascos und diverse Schiffs- und stationäre Maschinen nebst zugehörigen Kesseln. Die Arbeiterzahl in den Klawitter'schen Fabriken betrug 450 bis 500 Mann. — Ueber die Thätigkeit der westpreußischen Zuckerfabriken wird Folgendes angegeben:

Bezeichnung der Fabrik	Dauer der Campagne			Verarb. Rüben Ctr.
Ceres-Dirschau .	1.—10. 89	bis	13.—12. 89	432,820
Culmsee	23.—9.	„	15.—1. 90	2,274,960
Dirschau	24.—9.	„	18.—1. 90	501,390
Liessau	23.—9.	„	20.—12. 89	350,500
Neuteich	21.—9.	„	11.—12. 89	420,240
Praust	24.—9.	„	23.—12. 89	390,760
Riesenburg . . .	28.—9.	„	6.—12. 89	279,450
Sandhof	24.—9.	„	10.—12. 89	342,970
Schönsee	17.—9.	„	22.—12 89	519,950
Sobbowitz . . .	25.—9.	„	14.—12. 89	405,816
Tiegenhof . . .	25.—9.	„	20.—11. 89	250,560
Unislaw	26.—9.	„	7.—12. 89	460,160

* [**Der Unglücksfall**], welcher sich vorgestern bei den Erdarbeiten auf der Schichau'schen Werft in Danzig ereignete, ist glücklicher Weise weniger folgenschwer gewesen, als es anfänglich schien. Drei von den verunglückten Arbeitern sind lebend und fast gänzlich unverletzt herausgegraben worden. Der einzige, der bei dem Unglücksfall ums Leben gekommen ist, war der Arbeiter Woit, der zwar keine Familie hinterläßt, doch der einzige Ernährer seiner alten Mutter war. Ein fünfter Arbeiter, welcher Kontusionen am Fuße erlitten und vorgestern Abend Aufnahme im Lazareth gefunden hatte, konnte gestern Morgen schon entlassen werden und wird in einigen Tagen wieder arbeitsfähig sein. Der Unglücksfall ereignete sich an einer Stelle, wo eine Ader weichen Sandes zwischen festem Boden, der behufs seiner Entfernung erst gesprengt werden muß, eingebettet liegt. Es wurde an dieser Sandader mit ganz besonderer Vorsicht gearbeitet und der Boden stets von oben losgestochen. In Folge des starken Regens am Montag ist wahrscheinlich durch eine Bodenspalte Wasser in den Sand eingedrungen und hat denselben aufgeweicht. Als Montag Abend die Leute der Nachtschicht an der Sandader arbeiteten, lösten sich unerwartet kurz hintereinander mehrere Schichten Sand, die zunächst fünf Mann bis zu den Schultern verschütteten und sie auf diese Weise am Weglaufen verhinderten; ehe noch die anderen Arbeiter im Stande gewesen waren, dieselben aus ihrer Lage zu befreien, erfolgte ein stärkerer Nachsturz, welcher die fünf Mann vollständig verschüttete.

* [**Reichs-Lehrer-Waisenhaus.**] Behufs Gründung eines Reichs-Lehrer-Waisenhauses für alle Konfessionen soll mit Genehmigung der zuständigen Behörden eine sogenannte Alphabeten-Kollekte ins Werk gesetzt werden.

* [**Gewitterschäden**] werden auch aus dieser Woche besonders aus dem Regierungsbezirk Marienwerder gemeldet. Vielfach hat es auch gehagelt, und namentlich hat die reife Gerste dadurch Schaden erlitten; aber auch der noch an vielen Stellen auf dem Felde stehende Roggen leidet unter der übergroßen Nässe. In Weißhof (Kr. Kulm) schlug der Blitz in eine Kathe ein, welche in kurzer Zeit niederbrannte. Das Pappdach eines Stalles des Besitzers Blum in Tombrowsken wurde zur Hälfte mit Sparren und Unterlagen von dem Sturme herabgerissen. Das Haus des Käthners Bonn in Wiewiorken und die Windmühle des Besitzers Riewe ebendaselbst sind umgeworfen. Ferner schlug der Blitz in ein massives Stallgebäude des Besitzers Berger in Adelig Dorposch. Ein Ochse wurde von dem Blitzstrahl getödtet, das andere Vieh konnte glücklicherweise gerettet werden. Einem weiteren Umsichgreifen der Feuers wurde vorgebeugt, der Stall brannte jedoch nieder. Großen Schaden hat der Hagel angerichtet, stellenweise ist das ziemlich reife Getreide fast gänzlich vom Hagel ausgedroschen. Auch die Kartoffeln und Zuckerrüben haben bedeutend gelitten. — Am Sonntag um die Vesperzeit entzündete ein Blitzstrahl in Gr. Lunau im Kreise Kulm die dem Rittergute Liniec gehörige Kathe, die in wenigen Augenblicken ein Raub der Flammen wurde. Die beiden darin wohnhaften Familien haben ihre sämmtliche Habe verloren. Der eine Einwohner, ein Fleischer, beklagt außerdem den Verlust von mehr als 200 Mk., die er im Schrank verwahrt hatte und die er nur zum Theil aus dem Schutte wiedergefunden hat. — Auch bei Pelplin hat das Gewitter noch weitere Unglücksfälle und Schäden veranlaßt. In Bresnow fuhr ein kalter Blitzstrahl in die Scheune des Besitzers Herrn Heese und warf eine Hälfte des Gebäudes zusammen. Ein zweiter Schlag fuhr in das dortige Schulhaus und richtete Zerstörungen an. In dem Dorfe Czyszen bei Usch fuhr der Blitz durch den Giebel in die Wohnung des Besitzers Steinbring, in welcher sich die aus 11 Personen bestehende Familie aufhielt. Ein Knabe von 11 Jahren wurde sofort getödtet; ein anderer Knabe von 8 Jahren und ein Mädchen von 3 Jahren waren betäubt, während die anderen Personen infolge des Druckes niederstürzten. Die Kleider des Vaters und die der beiden betäubten Kinder entzündeten sich; das Feuer wurde glücklicherweise bald gelöscht, jedoch erlitten die Betroffenen nicht unbedeutende Brandwunden. Auch in Ostpreußen

haben wieder Gewitter geherrscht, ohne jedoch so verheerend aufzutreten wie am Ende der vorigen Woche.

* [**In Weingrundforst**] findet morgen, Donnerstag, ein Kinderfest, ganz nach Art der in früheren Jahren veranstalteten und so beliebt gewordenen, statt. Sollte das Wetter morgen ungünstig sein, so wird das Fest auf Freitag verlegt werden. (Vergl. auch Inseratentheil.)

* [**Ordensverleihung.**] Dem Rittergutsbesitzer Braemer auf Nowischken im Kreise Pillkallen ist der Königliche Kronen-Orden dritter Klasse verliehen worden.

* [**Zehnpfennigstücke neuer Prägung**] mit der Jahreszahl 1890 kommen jetzt in Umlauf. Dieselben zeigen auf der einen Seite den Reichsadler in der neuen, von Döpler d. J. entworfenen Form. Die Prägung auf der anderen Seite ist die alte geblieben.

* [**Zur Durchführung des Alters- und Invaliditäts-Versorgungs-Gesetzes**] ist für die Westpreußische Versicherungsanstalt ein Ausschuß zu wählen. Heute Nachmittag 6 Uhr findet hierzu im Stadverordnetensaale hierselbst eine gemeinsame Vorbesprechung der Vorstände der Orts- und der verschiedenen Berufs-Krankenkassen statt, behufs Wahl der Vertreter der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer.

* [**Glückliche Jagd.**] Ein Anwohner des Drausensee's hat innerhab der letzten vier Markttage drei Fischottern hier zum Verkauf gebracht, welche er auf Anstand am Drausensee erlegt hat. Eines der Thiere hatte die bedeutende Länge von 48 Zoll, das zweite Exemplar war etwas kleiner, das dritte kleinste wahrscheinlich ein Junges. Der erzielte Preis betrug 12, 10 und 6½ Mk. Da der Schütze die Klauen an den Fellen gelassen hatte, so ist zu vermuthen, daß der glückliche Jäger nicht gewußt hat, daß der Westpreußische Fischereiverein in Danzig, bei Einsendung der Klauen, pro Stück 3 Mark Prämie zahlt.

* [**Selbst den schlauen Söhnen des Stammes Sem**], so schreibt uns ein Lokalberichterstatter, passirt bisweilen etwas Menschliches. Der Holzhändler U. K. aus Galizien, welcher in einem Hotel am Wasser Wohnung hatte, sandte gestern an die Wiener Lombard- und Escompte-Bank 3400 Mk. zum Umtausch gegen Oesterreichische Noten, dabei vergaß er aber den Begleitbrief beizulegen, so daß die Bank gar nicht wissen konnte, wer der Absender des Geldes war und wozu es verwandt werden sollte. Glücklicherweise fand ein Gast den Brief auf dem Fensterkopfe, so daß der erfreute Kaftanträger den Brief noch rechtzeitig nachsenden konnte.

* [**14 hiesige Droschkenkutscher**] haben gegen polizeiliche Bestrafung Einspruch erhoben, die erfolgte, weil sie auf telephonische Bestellung mit ihren Droschken sich nicht an den bestimmten Stellen eingefunden hatten. Wie wir erfahren, haben sich in letzter Zeit halbwüchsige Jungen häufig den dummen Scherz gemacht, mündlich und selbst per Telephon Droschken bis zu 4—5 Stück nach Vogelsang, Englisch Brunnen, der Grünstraße, Schillingsbrücke und anderen Orten zu bestellen, ohne daß die Droschkenführer am Bestellungsorte Besteller vorfanden. Unter diesen Umständen hatten dieselben sich deshalb geeinigt, Bestellungen nach auswärts, die nicht durch Bestellzettel erfolgten, nicht auszuführen. In den zunächst betheiligten Kreisen herrscht wegen dieser Angelegenheit große Aufregung, und auch für weitere Kreise ist der Ausgang derselben von Interesse.

* [**Auflauf.**] Ein sehr großer Menschenauflauf wurde gestern Abend von einem in der Wasserstraße wohnhaften Schlosser dadurch veranlaßt, daß derselbe in blinder Wuth Töpfe, Teller ꝛc. zum Fenster hinaus auf die Straße warf. Die Veranlassung hierzu soll ein ehelicher Streit gewesen sein.

Aus dem Gerichtssaal.

* **Berlin,** 21. Juli. „Stell Dir hier man bei mir her un hab' Dir nich so, die Schose hört sich schlimmer an als sie is un det meiste nehme ick als Vater uf mir. Wenn Du jefragt wirst, sagste eenfach blos" — hier wurde der ältere auf der Anklagebank befindliche Mann in den Verhaltungsmaßregeln, die er seinem jüngeren, ängstlich dreinblickenden Mitangeklagten ertheilen wollte, durch das Hereintreten des Gerichtshofes unterbrochen. Vors.: Sie sind der Tischler Friedrich Bohnhase? — Angekl.: Det bin ick und det hier is mein Sohn Philipp, der mir als Vater immer noch Freude jemacht hat un zum Herbst bei die Jäger intreten soll. Ick will sehn, det ick ihn bei'n Beamtenstand rinkriege, det is heit zu Dage immer det sicherste Brot. — Vors.: Was Sie aus Ihrem Sohne zu machen gedenken, geht uns garnichts an. Es ist aber unverantwortlich, daß Sie Ihren Sohn in eine Anklagesache verwickeln und um seine Unbescholtenheit bringen. — Angekl.: Wenn er bestraft werden sollte, nehme ick die Strafe uf mir. Wat wäre det denn ooch für'n Sohn, der seinen Vater in Keilereinöthen ruhig verhauen läßt? Ick kann blos sagen, det et mir jefreut hat, det der Junge so jut inschlägt. Wir Berliner sind nu mal so. — Vors.: Sie sollen am Abende des 19. Mai den Maler Silber gemeinschaftlich mit Ihrem Sohne mißhandelt haben, Sie geben die Thatsache ja zu, nun erzählen Sie blos noch kurz, wie Sie dazu kamen. — Angekl.: Det jing janz natürlich zu, der Mann war mir en Daler schuldig. — Vors.: Das wären ja aber nette Zustände, wenn man einen Schuldner dafür ohne weiteres durchprügeln dürfte. — Angekl.: Von wegen ohne weiteres hat sich die Sache ooch nich anjesponnen, da jehört wie bei alle so'ne Sachen noch en Lied un Beschreibung zu. Sehen Sie Herr Jerichtshof, wir Berliner sind gewiß jutmiethig un ick un Philippen, wir sind echte Berliner, aber erst en Daler pumpen un denn eenen noch for zwee Daler uzen, wie soll ick denn sowat finden? — Präs.: Wenn Sie hier allerlei überflüssige Redensarten machen, entziehe ich Ihnen das Wort und lasse Ihren Sohn sprechen. — Angekl.: Wo kann der Sohn den Vater woll vorjreifen? Ick werde Ihnen kurz un jut det Verhältniß, wie et jewesen is, auseinandersetzen. Sehen Sie, der Maler Silber un ick wir haben uf einen Korridor jewohnt. Zu Weihnachten hadde er nich mal so ville, det er für seine Kinder en Boom koofen konnte, denn in'n Winter is man mit die Pinselschinderei schlecht bestellt. Mir dhat er leed oder vielmehr seine armen Kinder, denn wir Berliner sind nu mal so, und ich rufe ihn in die Küche an det Ausjußrohr, det seine Kinder det nich hören sollten und frage: Aujust, sage ick, is Dir mit'm Daler gedient? Mehr kann ick ooch nich entbehren. — Mennschenskind, sagt er, bist Du en guter Kerl und will mir noch mit Thräne in die Oogen bedanken, ick sagde aber, er sollte det Maul halten, for Redensarten wäre ich nich. Un ick jebe ihm den Daler un meine Frau schickt uf'n Abend noch en halb Dutzend scheene Heringe rum, denn det is den kleinen Mann sein Karpen. Also is jut, zu Ostern zieht er aus. Ich lasse noch so'n kleenen Wink fallen von wejen den Daler, er meent aber, ick möchte noch acht Dage warten, denn sollte ick ihn haben, er hädde scheene Arbeit. Is jut, sage ick. Hernachens schickte ick Philippen noch eenige Male hin, aber er berappte immer nich un zuletzt wurde er jegen Philippen noch niederträchtig. Is gut. An jenen Abend sitze ick mit meine Olle und Philippen in Müllers Jarten un wir verzehren unsere mitjebrachte Stullen und zähmen uns ne Weiße dazu. Philipp war mal ufjestanden un als er retuhr kommt, sagt er, „denk mal an, dahinten sitzt Silber mit seine Frau und jeder hat Jänseklein un Bairisch vor sich." Ih! sage ick, Jänseklein un denn den Daler nich retuhrjeben! Den Kerl soll ja der Blitz in't Hemde fahren! Un ick stehe uf un lasse mir von Philippen det Phänomen zeijen. Richtig, da saßen sie un wat der Maler war, der hadde det jerade mächtig eilig mit det Halsafknabbern. Ick gehe ran an'n Disch un sage janz freindlich: „Juten Abend, heite Abend, Silber." Er kiekt uf, spartelt aber ruhig weiter. Von die Hand, wo er den Hals mit festhält, will er mir den kleenen Finger jeben, indem die andern alle fettig waren un denn nickte er, sagte aber nischt, indem er den Mund voll hadde. — Vorsitzender: Philipp Bohnhase, erzählen Sie weiter, Ihr Vater ist gar zu umständlich. — Angeklagter: Ach, Herr Präsident, jönnen Sie mir blos noch zwee Minuten, denn bin ick fertig. Ich sage also noch eenmal recht nachdrücklich: Juten Abend, Silber!" „Juten Abend, heite Abend, det is een sehr scheener Abend, den wir heite Abend haben! Na, juten Abend, heite Abend." So'ne Antwort jab er mir und spartelte ruhig weiter. Die Leite, die dabei saßen, die lachten alle. Ick sagde nu, wie det mit den Daler wäre. Nu sprung er uff. Wo ick mir unterstehen könnte un ihn hier 'n offenen Jarten mahne. Un hielt mir die Fäuste vor, ob er mir vielleicht een Schlagschatten in't Jesichte malen sollte? Ick nehme Philippen seinen Spazierstock aus de Hand un meene, wenn er damit wat uff die Näse kriegen dhäte, so könne da woll een roter Stockschnuppen aus wer'n, un nu weeß ick nich, habe ick zuerst jehauen, oder er, aber mit einmal waren wir handjemein jeworden un det muß ick sagen, wat mein Philipp is, der hat mir jut beijestanden, der Junge schlägt wirklich jut in." — Vors.: „Sie sollen den Maler arg zugerichtet haben." — Angekl.: „Jeblut habe ick ooch, wat is da weiter bei." — Durch die Beweisaufnahme erhellt, daß der Angeklagte über den Grund des Streites die Wahrheit gesagt. Vater Bohnhase kommt mit 15 Mk., sein Sohn Philipp, „der einschlägige Junge", mit 3 Mk. davon.

* **Aachen,** 22. Juli. Die hiesige Strafkammer verurtheilte heute drei österreichische Anarchisten wegen Verbreitung revolutionärer, über Belgien aus England eingeschmuggelter Schriften zu 6 resp. 4 Monaten Gefängniß.

Arbeiterbewegung.

* **Kopenhagen,** 22. Juli. Der drei Monate dauernde Maurerstreik ist heute beendet; die Arbeiter haben alle Bedingungen der Meister angenommen. Die Aufnahme der Arbeit findet am Donnerstag statt.

* **Madrid,** 22. Juli. In Manresa waren gestern alle Fabriken geöffnet, doch blieben die Arbeiter aus. In Malaga brach ein großer Weberstreik aus; 5000 Arbeiter feiern dort.

— Der „Kölnischen Zeitung" wird aus **Berlin** gemeldet, daß nach dem Vorbilde des internationalen Bergarbeiterkongresses ein internationaler Textilarbeiterkongreß stattfinden soll. Die Amerikaner haben die Beschickung beschlossen.

Vermischtes.

* **Berlin,** 22. Juli. Marie Teichert, die Freundin der ermordeten **Wende**, hat sich nunmehr doch dazu bequemt, der Kriminalpolizei Auskunft über die an sie gerichteten Fragen zu ertheilen, um einer längeren in Aussicht gestellten Haft zu entgehen. Die Teichert giebt nun an, daß mehrfach fremde Männer in die Wende'sche Wohnung während der Abwesenheit des Ehemanns zum Besuch gekommen seien, doch sei sie nur im Stande, zwei dieser Personen namhaft zu machen. Sie, die Teichert, sei das letzte Mal am Dienstag, den 15. Juli, mit der ermordeten Freundin zusammen gewesen; sie habe die Wende an jenem Abend, nachdem der Postschaffner sich in den Dienst begeben, aus ihrer Wohnung abgeholt und dann seien die Beiden in Begleitung einer dritten Freundin bis an die Kronprinzenbrücke gegangen, wo sie sich trennten; die Wende habe nach dem Thiergarten gehen wollen, allem Anschein nach zu einem Rendezvous. Bezüglich der Mittheilung, daß an der Mordstelle ein fliehender kleiner untersetzter Mann gesehen worden sei, steht nunmehr polizeilich fest, daß die W. mit einem solchen Mann thatsächlich verkehrt hat. Zeugen haben gesehen, wie wiederholt ein etwa 40 Jahre alter ca. 1 Meter 60 Zentimeter großer untersetzter fein gekleideter Mann mit mäßig starkem Schnurrbart die Wendesche Wohnung aufgesucht habe. Ebenso steht fest, daß dieser kleine untersetzte Mann schon im vorigen Sommer mit der Wende und Teichert zusammen an einem Abend das Haus betreten; vom Vicewirth nach dem Manne befragt, bestritt die Wende zunächst, daß sie von jenem begleitet worden sei, gab dann aber zu, daß dies der „Bräutigam" der Teichert gewesen. Bei der zweiten polizeilichen Untersuchung der Wendeschen Wohnung wurden noch ein goldenes Armband im Etui, gekauft bei einem Juwelier in der Belle-Alliancestraße, ein goldener Ring, sowie ein leeres Ring-Etui vorgefunden, welch' sämmtliche Gegenstände dem Postschaffner unbekannt waren, und deshalb polizeilich in Beschlag genommen wurden. Der Ring, welcher in das gefundene leere Etui gehört, dürfte nach der Vermuthung der Kriminalpolizei, ebenso wie mehrere dem W. fehlende Werthgegenstände von der Ermordeten versetzt worden sein; daher recherchirt die Polizei bei sämmtlichen hiesigen Pfandleihern. Einer der im Thiergarten postirten Schutzleute, welcher am Sonnabend Abend nach 10 Uhr den Wasserweg, auf welchem bekanntlich der Mord geschehen, passirte, sah auf der einzigen Bank dieses Weges ein Paar sitzen, welches in lebhafter Weise laut sprach und gestikulirte; bei der herrschenden Dunkelheit vermochte der Beamte die Personen nicht näher zu erkennen. Von großer Wichtigkeit war es, wie die „Post" mittheilt, daß sich Montag Nachmittag ein Herr und eine Dame auf dem Kriminal-Kommissariat melden ließen, welche auf der Bank gesessen haben, die sich unmittelbar bei dem Thatort befindet, und dem Mordvorgang in nächster Nähe beigewohnt haben. Dieses Paar hörte, wie nicht weit von ihnen sich zwei Personen zankten; um was es sich gehandelt, vermögen sie nicht anzugeben, weil sie selbst in ein Gespräch vertieft, nicht besonders darauf geachtet haben. Da erdröhnte plötzlich ein Schuß, dem ein Aufschrei nicht vorherging. Dem Schuß folgte eine merkwürdig scharfe Detonation. Einige Sekunden später hörten die erschrockenen Leute kurz hintereinander zwei markdurchdringende Aufschreie, denen gleich ein zweiter minder starker Schuß folgte. Noch gelähmt vom Schrecken merkten beide dann, wie ein kleiner, untersetzter Mensch mit anscheinend schwarzem, spitz gedrehten Schnurrbart auf sie zueilte, d. h. auf dem Wege vor ihnen vorwärts eilte. Als aber der Mensch sie gewahrte, bog er in die Bellevue-Allee ab und lief diese nach dem Potsdamer Viertel zu entlang. Dieser muthmaßliche Mörder hatte eine brennende Zigarre in der Hand. Wie weitere Recherchen ergeben, hat am Sonnabend Abend 10¼ Uhr ein kleiner untersetzter Mann, der einen spitz gedrehten Schnurrbart trug, das Zelt Nr. IV im Thiergarten verlassen. Der Unbekannte, der früher bereits mit der Wende gesehen ist, dürfte mit dem Mörder identisch sein. Am 21. Juli Vormittag trat ein Herr an den an der Ecke der Friedrich- und Karlstraße Posten stehenden Schutzmann und sagte ihm, ein Mädchen habe ihm mitgetheilt, daß sie in der Bellevue-Allee ein Paar blutgetränkte Gummi-Manschetten in der Nähe der Mordstelle gefunden hätte. Weder das Mädchen noch der Herr haben sich bis jetzt gemeldet. Die Obduktion der Wende hat Dienstag Nachmittag um 3 Uhr stattgefunden. Nach Aussagen des Paares, das auf der Bank der Mordszene nahe gewesen, und nach Art der Verletzungen an der Leiche scheint der Vorgang des Mordes sich folgendermaßen abgespielt zu haben: Nachdem die Wende mit ihrem Mörder in einen Wortstreit gerathen war, hat er ihr zunächst einen Revolverschuß beigebracht, welcher in den oberen Theil der linken Brust eingedrungen ist. Dann, als sich sein Opfer vielleicht zur Wehr gesetzt hat, griff er nach dem bereit gehaltenen Messer, das sehr scharf gewesen sein muß, und durchschnitt ihr damit die ganze rechte Halsseite, die Hauptschlagader mit zerschneidend. Der Hals zeigt an der Ermordeten eine tiefe, etwa vier fingerbreite Schnittwunde. Bei dem Schnitt wird die Frau die durchdringenden Laute ausgestoßen und nun wird der Mörder den Revolver ihr direkt auf die Brust gesetzt und losgedrückt haben. Diese Kugel sitzt zwei Fingerbreit unterhalb der Brustwarze und scheint mitten durchs Herz gegangen zu sein.

* **Berlin,** 22. Juli. An der **Jubiläumsfeier** der hiesigen **Thierarzneischule** nahmen die Professoren der Thierarzneischulen von Paris, Alfort und Lyon, ferner die französischen Thierärzte Chauveau, Nocard, Arloing, sowie die Vertreter der Veterinärschulen zu Toulouse, Kopenhagen und Wien Theil.

* **Studentenskandale in Würzburg.** Von welch' edlem Geiste ein Theil der Gebildeten unserer Nation, die Studenten, beseelt sind, davon giebt folgendes ein Pröbchen: Vor einiger Zeit hatte ein Mitglied der Studentenverbindung „Salia" ein Renkontre mit einem andern Studenten. Als ersterer nun letzterem seinen Kartellträger schickte, traf dieser auf der Wohnung des Geforderten einen Brief für sich an, der in ein antisemitisches Flugblatt gehüllt war. Der Brief enthielt einen Fetzen Papier, auf dem geschrieben stand, „der Schreiber sei Anhänger der deutsch-sozialen Partei, in Folge dessen Antisemit, weshalb er dem Juden, der ihn gefordert, keine Satisfaktion gebe. Mit jedem ebenbürtigen christlichen Studenten werde er fechten." Auf dieses Schreiben hin wurde der betreffende Herr am nächsten Tage öffentlich vor allen Studenten von dem Mitgliede der Verbindung „Salia" geohrfeigt. Als er hierauf diesen mit seinem Stock niederschlagen wollte, wurde er, damit keine Prügelei entstände, von zwei andern Saliern entwaffnet. Der Antisemit, der sich in Folge der erwähnten Züchtigung bei seinen Kollegen unmöglich gemacht, ging darauf hin und zeigte das Vorkommniß an. Der Senat der Universität nun entschied dahin, daß die drei Mitglieder der Verbindung „Salia" das consilium abeundi auf 2 resp. 1 Semester erhielten, d. i. die Wegweisung von der hiesigen Universität auf diese Zeit, nebst Verlust des laufenden Semesters; der Antisemit aber erhielt die gleiche Strafe „wegen Störung des Friedens unter den Studenten und deshalb, weil antisemitische Strömungen auf der Hochschule nicht aufkommen dürfen".

* **Zürich,** 22. Juli. Gottfried Keller, der keine erbberechtigten Verwandten hinterließ, hat zum Universalerben seines gesammten Nachlasses den Hochschulfonds des Kantons Zürich eingesetzt; er hinterließ der Stadtbibliothek zu Zürich seine ganze Bibliothek, ferner eine Kellermedaille, ein Ehrengeschenk zu seinem 70. Geburtstage. Von dem Reinvermögen, welches sich nach Auszahlung aller Legate ergiebt, hat der Hochschulfonds die Hälfte an den eidgenössischen Winkelriedfonds (gegründet für die Hinterbliebenen der im Kriege gefallenen und verwundeten Wehrmänner) abzuliefern. „Da ich," so lautet das Testament, „zu meiner Zeit nie Gelegenheit hatte, dem Vaterlande gegenüber die Pflichten als Soldat abzutragen, so freut es mich, ihm in dieser Weise einen Dienst leisten zu können." Testamentszeugen sind der Maler Böcklin und der Universitäts-Professor Schneider.

* Der Cornet **Barteniew** vom Grodnoer Husaren-Regiment in Warschau, welcher vor einigen Wochen die Warschauer Schauspielerin Wisnowska durch einen Revolverschuß ermordete, ist, wie der „Invalid", das Organ des russischen Kriegsministers, meldet, „wegen häuslicher Interessen" aus dem Dienste entlassen worden. Derselbe befindet sich auf freiem Fuße; von einer weiteren Untersuchung gegen ihn hört man nichts.

* **Christiania,** 21. Juli. Die Stadt Hammerfest ist in der vergangenen Nacht durch eine Feuersbrunst zum größten Theile zerstört worden. Die telegraphische Verbindung war unterbrochen. Im Laufe des Nachmittags wurden von Tromsoe mittels eines Touristenschiffes Lebensmittel abgesandt. Der durch den Brand angerichtete Schaden wird auf 5 Millionen Kronen geschätzt.

* **Hamburg,** 21. Juli. Auf der Elbe stießen heute unweit Otterndorf der schwedische Dampfer „Hilding" und der englische Dampfer „Persian Prince" zusammen, wobei ersterer sofort sank. Zwei auf dem Dampfer bedienstete Kellnerinnen ertranken. Die übrige Mannschaft und der Lootse wurden gerettet.

* **Madrid,** 22. Juli. In Villajoysa bei Alicante sind Cholerafälle konstatirt.

* Ueber den **schrecklichen Tod** einer **deutschen Erzieherin** berichten russische Blätter folgendes: Am letzten Sonnabend benutzte die Dame den Passagierzug in der Richtung nach Puschkino, um sich in einer Familie vorzustellen; da es im Wagen sehr heiß war, trat sie auf die Plattform des Wagens, es war der dritte von der Lokomotive. Unterwegs, kurz vor der Station Tarassowka, gerieth das leichte Kleid des Fräuleins durch Funken aus dem Schornstein der Lokomotive in Brand und als der Zug hielt, war die Unglückliche förmlich in Flammen gehüllt. Sie erhielt schreckliche Brandwunden am ganzen Körper und wurde mit dem nächsten Zuge nach Moskau ins Marienkrankenhaus gebracht, woselbst sie der Tod in der Nacht auf Sonntag von ihren Qualen erlöste.

* **Klausenburg,** 21. Juli. Der Bankier **Wahlkampf** aus Frankfurt a. M. wird nach Pest überführt, wo die Schlußverhandlung stattfindet.

Stimmen aus dem Publikum.

Für Form und Inhalt aller unter dieser Rubrik veröffentlichten Zuschriften übernimmt die Redaction keine Verantwortung.

Auf dem Wege von Kraffohlsdorf nach Elbing sind stellenweise schon seit dem Frühjahr solche ausgeschlagene Löcher, daß man riskiren muß, die Axe seines Gefährts zu brechen. Es wäre nothwendig, daß das Gemeindegut der Altstadt, dem die Besserung des Weges obliegt, bald Abhilfe schaffen würde. Ebenso sollte die Polizei dahin wirken, daß an der Ellerwalder Dampfmühle vor der Stadt nicht gebadet wird. Man trifft daselbst stets eine Schaar halbwüchsiger Bengel im Adamskostüm, welche nicht nur die Pferde scheu zu machen suchen, sondern auch in der frechsten und gemeinsten Weise die vorbeigehenden Passanten belästigen. —r.

Telegramme.

Molde, 23. Juli. Der Kaiser unternahm gestern einen Ausflug nach Romsdal. Nach der Rückkehr fand ein Diner auf der Panzerkorvette „Baden" statt. Heute arbeitet der Kaiser an Bord der „Hohenzollern" und nimmt die Vorträge der Chefs verschiedener Kabinete entgegen.

Handels-Nachrichten.

Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 23. Juli, 2 Uhr 30 Min. Nachm.

Börse: Ruhig. Cours vom	22./7.	23./7.
3½ pCt. Ostpreußische Pfandbriefe	97,50	97,60
3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe	97,60	98,—
Oesterreichische Goldrente	—,—	95,50
4 pCt. Ungarische Goldrente	89,70	89,90
Russische Banknoten	240,50	241,20
Oesterreichische Banknoten	175,70	175,70
Deutsche Reichsanleihe	107,20	107,20
4 pCt. preußische Consols	106,75	106,75
6pCt. Rumänier	101,90	101,90
Marienb.-Mlawk. Stamm-Prioritäten	112,20	112,50

Produkten-Börse.

Cours vom	22./7.	23./7.
Weizen Juli	218,—	219,70
Sept.-Okt.	184,50	184,50
Roggen schwankend.		
Juli	167,70	168,—
Sept.-Okt.	154,20	155,50
Petroleum loco	23,—	23,—
Rüböl Juli	60,50	60,50
Septbr.-Okt.	55,70	55,—
Spiritus 70er Juli-Aug.	36,70	36,80

Königsberg, 23. Juli. (Von Portatius und Grothe, Getreide-, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Geschäft.)

Spiritus pro 10,000 L%. excl. Faß.

Tendenz: Unverändert.

Zufuhr: —,— Liter.

Loco contingentirt	58,25 ℳ	Brief.
Loco nicht contingentirt	38,25 „	„
Juli nicht contingentirt	37,25 „	Geld.

Danzig, den 22. Juli.

Weizen: Ruhig. 50 Tonnen. Für bunt und hellfarbig inl. —,— ℳ, hellbunt inl. —,— ℳ., hochbunt und glasig inl. —,— ℳ, Termin Sept.-Okt. 126pfd. zum Transit 140,00 ℳ, Nov.-Dez. 126pfd. zum Transit 139,00 ℳ

Roggen: unver. inl. 154—163 ℳ, russischer od. poln. z. Trans. —,— ℳ, per Sept.-Okt. 120pfd. z. Trans. 98,50 ℳ, per Nov.-Dez. 120pfd. z. Trans. 97,50 ℳ

Gerste: Loco kleine inländisch — ℳ

Gerste: Loco große inländisch — ℳ

Rübsen: Loco 220—222 ℳ

Hafer: Loco inl. — ℳ

Erbsen: Loco inl. — ℳ

Königsberger Productenbörse.

	21. Juli. R.-Mk.	22. Juli. R.-Mk.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	186,00	186,00	unverändert.
Roggen, 120 Pfd.	144,00	144,00	do.
Gerste, 107/8 Pfd.	131,00	131,00	do.
Hafer, feiner	146,50	146,50	do.
Erbsen, weiße Koch-	140,00	140,00	do.
Rübsen	223,00	223,00	do.

Spiritusmarkt.

Danzig, 22. Juli. Spiritus pro 10,000 Liter loco kontingentirt 57,00 Br., pro Juli kontingentirt — Gd., pro Oktober-Dezember kontingentirt 51,00 Gd., pro November-Mai kontingentirt 51,50 Gd., loco nicht kontingentirt 37,00 Br., pro Juli nicht kontingentirt — Gd., pro Oktober-Dezember nicht kontingentirt 31,50 Gd., pro November-Mai nicht kontingentirt 32,00 Gd,

Stettin, 22. Juli. Loco ohne Faß mit 50 ℳ. Konsumsteuer 56,80, loco mit 70 ℳ Konsumsteuer 37,00 ℳ, pro Juli 36,00, pro August-September 36,00.

Commissionslager
von
Glacéhandschuhen.
Als außerordentlich billig
empfehle:

200 Paar **coul. Glacéhandsch.** 3knöpfig,
Paar Mk. 1,25.

200 Paar **coul. Lammlederhandschuhe,** 4kn. mit seidener breiter Naht
für 1,85 Mk.

150 Paar **schwarze Lammlederhandschuhe** mit 4 Agraffs, seidener Naht,
für 2,35—2,55 Mk.

150 Paar **dänische Handschuhe**
4kn. **1,65**	Mousquetaire, 6kn. **1,85.**

Glacéhandschuhe, 2knöpfig,
schwarz **1,35.**	weiß **1,25.**

Coul. Herren-Glacéhandsch., Doppelstepper mit Agraffe,
Paar 1,75 Mk.

Herren-Glacéhandschuhe
schwarz **1,65.**	weiß **1,45.**

Seidene Handschuhe
Paar schon **0,50 an.**

Tricot-Handschuhe
Herren **0,30.**	Damen **0,25.**	Kinder **0,15.**

Th. Jacoby.
Feste Preise!	**Größte Auswahl!**

Kirchliche Anzeigen.

Evangelischer Gottesdienst in der Baptisten-Gemeinde.
Donnerstag Abend 8 Uhr: Herr Missionar Meyer.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Jenny Levinsohn mit Herm. Kleemann-Danzig. Frl. Anna Kabath-Heilsberg mit dem prakt. Arzt Dr. Müller-Wartenburg. Frl. Anna Mörschner-Sensburg mit dem Gutsbesitzer Paul Bredull auf Neuhoff. Frl. Emilie Wagner-Grünhain mit Hermann May-Abbau Petersdorf.
Geboren: M. Hackelberg-Tilsit 1 S. F. Jacubeit-Ragnit 1 S. Adolf Reißmüller-Stettin 1 S.
Gestorben: Frau Maria Schochow-Danzig. Maurermeister Eduard Horn-Marienburg 53 J. Eisenbahn-Verkehrs-Inspektor Paul Schwarzkopf-Dortmund. Hugo Reichert-Danzig S. Curt. Prediger Anselm Bernhardt-Thorn 78 J. emerit. Lehrer und Organist Franz Schröter-Fürstenwerder 78 J. Besitzer Wilhelm Sielisch-Bromberg, 68 J. Gutsbesitzer Ludwig Kilatis-Krattlau. Regierungs-Secretär Bernh. Wittke-Königsberg, 80 J. Kaufmann J. L. Jacoby-Königsberg, 72 J.

Elbinger Standes-Amt.
Vom 23. Juli 1890.

Geburten: Fabrikarbeiter Gottfr. Neuber 1 T. — Böttcher Aug. Steitz 1 S. — Restaurateur Emil Nendel 1 S.
Sterbefälle: Tischler Otto Reichert T. 3 Monate.

Nautilus.
Donnerstag, 24. Juli, 8½ Uhr: Versammlung bei Görke.

Weingrundforst.
Das Kinder- und Gartenfest
findet bei günstiger Witterung **heute, Donnerstag,** oder **Freitag,** den 25. cr., statt. Alles Nähere wie bekannt.
J. Witting.

Sonntag, d. 27. h., Nachm. **4** Uhr:
Vocal- u. Instrumental-Concert
in Weingrundforst.
3 Billets für 1 Mark und Programm nebst Text à 10 Pf. sind bei Herrn **Mauricio & Co.** zu haben.
Kassenpreis 50 Pf. pro Person, Kinder 10 Pf.
R. Schoeneck.

Bekanntmachung.

Die dieser Zeitung beiliegende **Anweisung zum Entseuchungs-Verfahren bei ansteckenden Krankheiten** wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht mit der Aufforderung, nach den Bestimmungen dieser Anweisung in vorkommenden Fällen zu verfahren.

Elbing, den 18. Juli 1890.
Die Polizeiverwaltung.
gez. Elditt.

1) Der Wehrmann, Tischler **Anton Thamm,** geb. den 27. September 1859 zu Wolfsdorf bei Heilsberg, zuletzt in Elbing aufhaltsam,
2) der Wehrmann, Sattler **Emil Johann Wilhelm Lehmann,** geb. den 5. September 1859 in Pförten bei Sorau, letzter Aufenthalt in Elbing,
3) der Reservist, Arbeiter **Michael Johann Weiss,** geb. den 20. April 1863 in Wolfsdorf Niederung

werden angeklagt, ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein,

4) der Ersatzreservist, Arbeiter **August Carl Mueller,** geb. den 15. November 1863 in Neuendorf bei Elbing und zuletzt in Elbing aufhaltsam,
5) der Ersatzreservist, Schuhmacher **Gottlieb Specht,** geb. den 8. September 1863 in Bokeinen, Kreis Osterode, zuletzt in Elbing aufhaltsam,
6) der Ersatzreservist, Schiffer **Johann Jacob Claassen,** geb. den 8. Dezember 1861 in Wolfsdorf Niederung und daselbst zuletzt aufhaltsam,

werden beschuldigt, ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, — Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf
den 26. August 1890, Vorm. 10 Uhr,
vor das Königliche Schöffengericht zu Elbing, Zimmer 10, zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirks-Commando zu Marienburg ausgestellten Erklärung verurtheilt werden.

Elbing, den 23. Juni 1890.
Der Königliche Amtsanwalt.
Staberow.

Dammhirsch, Rothhirsch, Reh, Küken
empfiehlt
Gustav Herrmann Preuss.

Sanitätsrath Dr. Credner, Bad Nauheim.

Kernkirschsaft,
täglich frisch gepreßt,
empfiehlt **Bernh. Janzen.**

Vorschriftsmäßige
Post-Packet-Adressen
(mit beliebiger Firma bedruckt)
1000 Stück für 4 Mk.
Die Post nimmt ohne Druck 5 Mk.
H. Gaartz'
Buch- und Accidenz-Druckerei,
Elbing.

Kernkirsch- und Himbeersaft,
täglich frisch gepreßt, empfiehlt
R. Kowalewski,
„im Lachs“.

Mannesschwäche
heilt gründlich und andauernd
Prof. Med. Dr. Bisenz
Wien IX.,
Porzellangasse 31a.
Auch brieflich.
Daselbst ist zu haben das Werk:
„Die männlichen Schwächezustände, deren Ursachen und Heilung.“
Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm. incl. Frankatur.

Grosser Ausverkauf!
M. Rübe Wittwe,
16. Fischerstraße 16,

offerirt sämmtliche übernommenen Waaren zu **Uebernahme-Preisen,** wodurch dem geehrten Publiknm zu

äußerst billigen Einkäufen

Gelegenheit geboten wird.

Unterhemden und Hosen für Herren und Damen, in Wolle, Baumwolle und Vigogne, **Kinder-Tricots, Unterröcke, Gesellschaftstücher, Corsetts, Tricottaillen** (feinster Schnitt), **Schürzen, Rüschen, Handschuhe; Damen-Strümpfe,** echt diamantschwarz, von **30 Pfg.** an.

Normalhemden nach **Prof. Jäger, Leinen- und Gummi-Wäsche, Cravates, Handschuhe, Gummiträger, Socken** von **10 Pfg.** an.

Noch vorhandene größere Massen

Baumwolle, Vigogne und Estremadura, Strick- und Zephyr-Wolle

verkaufe, um Raum zu gewinnen, **zu jedem nur annehmbaren Preise.**

M. Rübe Wittwe,
16. Fischerstraße 16.

Inserate
für die am Sonntag, den 27. Juli erscheinende nächste Nummer des
„Kahlberger Anzeiger und Badeliste“
werden bis Freitag, den 25. Juli, angenommen in der
Expedition
der
„Altpr. Zeitung“, Elbing.

Dr. Spranger'sche
Heilsalbe
benimmt **Hitze** und **Schmerzen** aller **Wunden** und **Beulen,** verhütet **wildes Fleisch,** zieht jedes **Geschwür** ohne zu **schneiden** fast schmerzlos auf. **Heilt** in kürzester Zeit **böse Brust, Karbunkel,** veraltete **Beinschäden, böse Finger, Frostschäden, Flechten, Brandwunden** 2c. Bei **Husten, Stickhusten** tritt sofort **Linderung** ein. Zu haben **in allen Apotheken** à Schachtel 50 Pf.

Für mein **Fleisch- und Wurstwaaren-Geschäft** suche ich p. 1. August d. J. eine **zuverlässige**
Verkäuferin.
Gehalt nach Uebereinkunft.
G. Dürr,
Ocollo bei Bromberg.

Suche für meine mutterlose Tochter von 15 Jahren eine evang, musikalische
Erzieherin,
annähernd 40 Jahre, die gleichzeitig die Repräsentation im Hause übernimmt.
Roll,
Gottschalk Westpr.

Factor,
zuverlässig, nüchtern, der mit Pferden umzugehen versteht, kann sich zum sofortigen Eintritt melden. Wochenlohn 14 M.
Alter Markt 42.

Suche für mein Tuch- und Manufacturwaaren-Geschäft zum 1. resp. 15. August
einen tüchtigen Verkäufer,
der mit der Buchführung vertraut sein muß. Den Meldungen sind Gehaltsansprüche, Photographie und Zeugnisse beizufügen.
J. B. Fürst,
Braunsberg Ostpr.

Feinste
Matjesheringe
verkauft jetzt **billiger**
Julius Arke.

Für mein **Getreide- und Mehlgeschäft** suche vom 1. resp. 15. August einen **tüchtigen**
jungen Mann,
der mit der Buchführung und Correspondenz vertraut sein muß. Poln. Sprache nöthig.
M. Jsaaksohn,
Bischofswerder Westpr.

Zimmergesellen
finden **dauernde** und **lohnende** Beschäftigung.
Alex. Fey,
Zimmer- und Maurermeister,
Danzig.

Einen **tüchtigen**
jungen Mann
suche für mein Waaren- und Destillations-Geschäft per 1. Oktober d. J.
Axel Schlüter,
Schlawe i. Pomm.
Retourmarke verbeten.

Für mein Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft suche ich per 1. September resp. 1. October cr. eine **tüchtige**
Verkäuferin.
Offerten mit Gehaltsansprüchen und Photographie erbittet
Max Habann,
Soldau.

Eine gut empfohlene Dame
in mittleren Jahren wünscht von sogleich oder später Stellung als **Repräsentantin** oder **Wirthschafterin,** vorzugsweise in der Stadt, wenn die Stellung jedoch nicht zu schwer, auch auf dem Lande. Gefällige Offerten unter **W. W. 168** in der Exped. d. Zeitung erbeten.

Ein zweiter
Wirthschaftsbeamter
aus guter Familie findet Stellung.
Lebenslauf und Zeugnißabschriften an
Dom. Ribenz,
Kreis Kulm.

Ein evangelischer, mit guten Zeugnissen versehener
Wirth
wird in **Dom. Wrotzlawken,** Poststation, von Martini d. J. gesucht.



40 Holl. Stiere,
3jährig, ca. 9½ Ctr. schwer, stehen zum Verkauf bei
Franz Radau,
Wormditt Ostpr.

Bock-Auction
zu Narkau
bei Dirschau,
am Donnerstag, 11. Sept. c.,
Vormittags 11 Uhr,
über circa
70 Vollblutthiere des Rambouillet-Stammes.
Verzeichnisse vom 20. August cr. ab auf Wunsch.
R. Heine.

Wochenmarktpreise von Elbing
am 23. Juli 1890.

Roggen p. Schfl., gute	„	6,70—6,80
do. mittel	„	6,60—6,70
do. geringe	„	6,40—6,50
Gerste per Schfl., gute	„	4,70—4,80
do. mittel	„	4,50—4,60
do. geringe	„	4,30—4,40
Hafer per Schfl., gute	„	3,80—4,00
do. mittel	„	3,50—3,60
do. geringe	„	3,00—3,10
Stroh, Richt-, p. 100 Kilogr.		4 40—4,60
Heu per 100 Kilogramm		3,00—4,00
Kartoffeln per Scheffel		1,30—2,00
Rindfleisch, v. d. Keule 1 Pfd.		0,45—0,55
do. Bauchfleisch	„	0,35—0,45
Schweinefleisch	„	0,50—0,60
Kalbfleisch	„	0,30—0,50
Hammelfleisch	„	0,45—0,55
Geräuch. Speck, hiesiger	„	0,80—0,90
Schweineschmalz, hiesiges	„	0,85—0,90
do. amerik.	„	0,40— —
Butter per 1 Pfund		0,85—1,00
Eier 60 Stück		2,60— —
Hühner, alte, per Stück		1,00—1,40
Küken	„	0,60—0,80
Enten, lebend	„	1,00—1,40
Tauben per Paar		0,65—0,75
Zwiebeln per Scheffel		7,00—8,00

Meteorologische Beobachtungen
vom 22. Juli, 8 Uhr Morgens.

Stat.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresp. red. in Millim.	Wind.	Temperatur in Celsius-Graden.	Wetter.
Christiansf.	746	SO	12	Regen
Kopenhag.	745	SSW	15	Dunst
Stockholm	752	SSW	15	bedeckt
Haparanda	750	SSO	16	wolkig
Petersburg	757	W	15	Regen
Moskau	768	SW	16	Dunst
Sylt	755	WSW	15	Regen
Hamburg	759	SSW	14	bedeckt
Swinem.	760	SW	15	wolkig
Neufahrw.	759	W	17	heiter
Memel	757	WNW	17	bedeckt
Paris	768	SSW	14	bedeckt
Karlsruhe	768	SW	16	h. bedeckt
Wiesbaden	766	WSW	15	h. bedeckt
München	768	SW	14	bedeckt
Chemnitz	765	WNW	14	bedeckt
Berlin	762	WNW	17	h. bedeckt
Wien	765	NNW	15	h. bedeckt
Breslau	764	NW	16	bedeckt
Nizza	753	WSW	20	heiter
Triest	763	O	20	heiter

Uebersicht der Witterung.
Im gesammten Deutschland ist das Wetter trübe und kühl, stellenweise fiel Regen. Sehr starke Regenfälle werden ans den Provinzen Preußen gemeldet.
Deutsche Seewarte.

Barometerstand.
Elbing, 23. Juli, Nachmitt. 3 Uhr.

22. Juli. 23 Juli.

29
9
Sehr trocken . 6
Beständig . . . 3
Schön Wetter 28
Veränderlich . 9
Regen u. Wind 6
Viel Regen . . 3
Sturm 27
Wind: W. 18 Gr. Wärme.



Zum Umzuge
macht **D. „Iris“ Sonnabend, den 26. cr.,** eine **Extrafahrt**
nach Kahlberg und zurück.
Abfahrt von hier **10 Uhr** Vorm.
„ „ Kahlberg **4 Uhr** Nachm.
Das für diesen Tag bzw. Sonntag, den 27. cr. bestimmte **Gepäck u. Umzugsgut** bitte möglichst diesem Dampfer mitzugeben.
Elbinger Dampfschiffs-Rhederei
F. Schichau.

Beilage zur „Altpreußischen Zeitung."

1. Ziehung der 4. Klasse 182. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 22. Juli 1890 Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

56 211 374 455 553 63 702 884 91 1004 15 161 95 [300] 271 [1500] 89 422 [300] 786 [500] 843 946 2278 98 372 518 610 800 [300] 919 44 3067 111 317 441 75 526 620 48 717 800 984 4058 119 89 278 89 347 588 712 77 913 5028 93 190 280 325 41 460 508 631 [300] 56 75 86 858 80 6223 596 97 667 838 86 7001 15 31 272 309 446 84 [300] 598 640 77 817 8002 114 223 36 97 [3000] 368 443 646 731 815 20 954 84 9283 353 466 84 552 88 746 884 931 97

10073 112 233 95 449 503 614 21 716 811 978 11025 233 45 310 40 92 425 550 627 40 98 829 12021 289 323 [300] 476 97 582 761 927 13106 218 [1500] 81 388 481 540 73 669 763 94 946 14282 309 [300] 650 [500] 73 82 168 15152 278 321 469 807 61 16013 226 93 331 79 412 65 78 514 33 633 40 [1500] 17153 [300] 281 85 442 803 [3000] 27 84 [3000] 18052 104 [500] 440 511 682 95 704 855 19075 156 57 272 83 370 400 30 91 541 796 858 913

20002 24 64 122 28 88 292 399 561 635 726 918 30 98 21128 61 76 98 227 51 369 86 97 574 623 811 24 27 50 [1500] 931 22168 72 [500] 251 365 403 26 60 707 39 55 59 862 987 23094 124 72 211 468 550 847 64 24002 21 143 324 433 587 659 62 81 820 25068 140 272 300 96 453 74 634 75 [500] 802 916 26051 208 10 373 433 [300] 51 [300] 91 617 [500] 26 735 90 864 [300] 74 929 60 88 27025 94 146 88 226 422 54 518 69 96 28023 51 165 92 208 44 305 40 44 456 72 675 738 [500] 80 810 946 29035 68 345 [1500] 851 963 [10 000] 79

30108 48 266 415 34 40 520 75 618 716 803 36 93 959 31309 33 521 64 674 [300] 818 32151 65 225 398 413 [3000] 25 509 44 80 608 778 80 926 33061 134 35 79 253 327 429 [3000] 555 617 713 848 936 43 52 34049 85 136 52 86 446 [1500] 552 602 856 994 35099 284 359 63 [1500] 534 731 [300] 936 97 36034 207 70 308 97 650 707 891 925 37052 153 90 307 [500] 433 77 503 806 969 38194 423 552 93 [500] 766 80 811 977 39067 130 257 359 555 [500] 91 [3000] 732 71 [500] 88 903 94

40193 361 63 71 437 80 523 624 734 930 82 41003 35 [1500] 62 195 323 573 758 42021 94 317 74 544 55 644 725 91 887 43119 43 250 91 376 408 23 516 28 726 32 68 875 900 5 95 44175 77 257 466 99 525 38 64 95 743 [500] 827 999 45013 282 99 642 97 742 [500] 938 65 [500] 46023 176 297 508 64 76 659 68 816 47028 311 51 588 668 742 850 48032 239 394 446 66 [15 000] 597 731 97 846 49273 [300] 88 314 73 454 92 600 15 27 716 827 34 95 944

50099 238 392 483 51076 586 [500] 684 52092 405 44 593 877 965 53070 223 38 97 342 419 76 79 83 [3000] 594 771 [500] 54016 307 50 432 545 55 649 795 55113 366 426 43 [1500] 44 546 738 77 979 56129 232 36 84 322 45 94 728 853 913 26 61 57018 53 89 141 47 271 310 421 604 18 67 743 814 30 44 99 [1500] 935 58035 74 100 285 409 534 99 614 748 75 812 67 59019 171 210 59 318 62 75 468 825 54 945 61

60178 303 33 78 518 76 80 817 [300] 61021 54 64 [150] 164 356 73 78 428 577 693 701 809 [500] 33 37 47 62021 74 309 419 765 972 63000 [300] 106 83 225 329 487 [500] 608 11 35 64040 101 29 62 211 586 624 73 [150] 721 99 824 980 65028 171 329 [3000] 42 403 13 524 636 75 [500] 66297 369 73 403 35 78 520 609 745 72 88 67008 [1500] 93 316 62 65 97 564 609 19 79 86 708 31 64 70 804 15 979 68077 243 58 317 22 42 76 471 562 604 702 35 92 947 69010 40 60 272 302 13 71 433 [3000] 537 69 710 942

70289 311 73 405 58 531 621 86 820 54 989 71067 91 [300] 134 [1500] 46 89 92 354 732 978 72014 45 244 321 82 464 [300] 550 [3000] 674 795 821 87 98 73230 76 390 [300] 542 615 17 67 735 817 69 948 62 74011 139 264 83 94 305 94 560 638 [500] 795 [3000] 865 946 75003 82 85 225 84 322 443 603 845 941 [1500] 78 76252 330 37 431 606 11 728 88 807 77152 [1500] 259 98 662 755 957 78140 70 278 381 472 521 23 673 [300] 730 840 73 90 934 78 79105 214 16 [500] 71 82 [500] 316 94 483 537 647

80042 89 185 223 31 384 421 64 527 92 605 11 75 705 [3000] 809 28 46 [10 000] 55 63 958 69 90 98 81105 28 93 335 513 47 56 59 87 790 914 22 88 93 82044 275 377 445 [300] 529 637 39 77 91 848 942 92 83195 392 743 66 925 84067 133 237 322 45 520 644 72 733 [1500] 37 899 974 92 85143 62 243 75 327 520 638 840 67 98 86075 160 285 328 56 69 413 [500] 64 530 617 838 85 922 87308 533 44 762 849 88222 310 536 53 61 601 744 821 948 89053 164 283 304 48 404 538 895 914

90053 195 256 88 436 49 58 549 706 34 936 91072 157 [300] 364 489 41 538 63 623 [300] 56 [300] 792 993 92017 20 122 75 [1500] 336 430 45 510 99 845 55 67 93007 78 [500] 514 683 868 81 971 99 94132 287 [1500] 375 93 521 74 [3000] 692 786 988 95063 [1500] 205 73 [3000] 353 75 472 607 76 [10 000] 924 96033 145 321 61 88 535 90 673 704 31 71 837 42 907 47 97122 283 99 306 [300] 32 34 37 59 467 544 63 621 55 812 98306 52 415 72 572 635 87 713 72 85 [1500] 99464 507 26 681 756 886 [300] 991

100087 103 61 394 409 [1500] 33 36 514 79 641 80 807 992 101032 39 317 60 434 527 633 78 714 805 940 86 [15 000] 102194 290 [3000] 432 91 532 45 604 9 24 764 835 64 103193 252 312 18 71 405 960 96 104015 173 313 16 66 408 [1500] 558 80 610 800 16 19 913 53 105001 67 97 190 273 456 58 530 601 18 779 834 933 54 106071 72 185 238 97 536 602 99 899 107027 41 133 37 87 217 63 322 54 67 [3000] 437 556 [1500] 55 601 39 886 108009 54 60 [3000] 238 524 28 65 88 771 857 922 62 109092 104 207 23 89 331 495 515 78 861 913

110058 [1500] 191 [5000] 391 99 [500] 618 44 77 713 79 801 914 53 111424 627 83 763 888 99 943 112049 66 127 331 528 80 98 691 789 90 817 93 906 113000 156 236 89 384 568 695 [1500] 839 906 73 83 88 93 114243 351 70 [1500] 79 651 721 115008 17 78 97 284 383 487 618 82 706 13 43 851 985 116080 117 225 510 [300] 14 96 628 37 [500] 708 [300] 49 117047 57 145 346 402 9 537 768 805 19 [500] 993 118022 395 446 686 837 [3000] 43 87 [300] 905 119061 119 266 661 717 842 [300] 60 910 21

120104 86 320 537 601 756 74 121091 337 82 95 491 555 614 769 86 828 918 47 67 91 122246 403 51 66 703 123193 227 83 453 564 [300] 94 96 615 23 39 829 975 124005 18 41 46 71 380 484 [300] 516 92 671 [300] 755 859 89 125065 316 50 467 663 757 813 [300] 990 126020 36 287 491 613 731 825 51 83 904 127158 [1500] 79 85 204 459 97 542 44 658 758 128194 281 367 440 688 780 823 46 63 129006 72 277 388 [300] 441 90 715 839

130189 456 501 786 863 131012 [300] 24 72 141 447 501 605 [500] 746 95 834 132006 23 30 38 165 335 52 [500] 409 630 64 72 810 933 83 89 90 133001 50 126 84 335 [300] 60 [1500] 494 534 78 91 624 36 91 [300] 721 840 83 965 84 90 134068 168 209 [500] 362 75 78 441 654 [3000] 68 728 875 135012 28 [1500] 79 131 254 [300] 56 91 372 527 64 85 705 136012 52 [1500] 60 69 120 203 54 319 439 516 889 941 137079 167 74 253 [3000] 314 631 874 920 138049 106 431 34 573 625 28 752 95 139183 297 305 533 729 821 917

140064 184 258 578 92 611 714 41 50 [300] 83 870 996 141022 71 146 218 516 65 70 604 43 81 [1500] 731 48 881 93 900 142006 29 307 435 684 91 [300] 831 937 [1500] 143113 82 289 354 87 418 93 694 99 [300] 829 144035 101 33 421 618 69 888 [1500] 145057 153 223 435 53 [3000] 73 615 57 146026 [3000] 35 206 59 466 709 934 69 99 [300] 147075 105 245 624 [300] 806 93 978 148096 175 89 236 92 300 [3000] 17 86 483 579 691 801 149152 641 94 707 30 818 932 [3000]

150135 78 219 86 97 337 537 651 749 151007 164 414 34 667 92 957 152017 60 435 559 608 701 929 153065 75 86 181 91 237 64 331 72 75 412 18 502 42 [300] 617 741 856 96 154260 555 83 [500] 96 657 94 [300] 807 155064 84 132 99 211 [500] 420 82 511 85 794 895 156315 [300] 83 552 [500] 55 63 72 667 750 88 157073 171 228 301 [300] 26 45 53 496 515 49 761 856 947 158004 186 318 52 465 713 24 948 159412 515 19

160107 19 [3000] 85 [3000] 269 [300] 416 85 500 5 57 603 57 [300] 78 844 [1500] 69 [1500] 161105 242 339 641 63 816 61 90 92 162068 132 299 319 40 64 81 86 402 36 707 16 66 865 989 163009 209 52 57 508 736 164396 530 666 866 72 83 99 988 165050 272 323 439 510 61 68 643 53 80 849 79 [1500] 86 166159 63 674 86 859 64 167094 155 333 564 73 [1500] 763 977 168178 320 [3000] 60 479 510 26 66 709 99 875 910 34 169089 157 81 213 300 7 13 18 [300] 51 494 500 42 63 637 732 829 908 15

170058 126 304 5 759 808 [300] 84 953 60 171198 201 308 438 527 715 916 20 [1500] 172247 395 [1500] 451 551 774 98 945 173055 110 32 [500] 75 218 308 623 56 [300] 82 731 54 174090 115 73 79 397 541 42 797 809 175080 [3000] 175 [3000] 216 80 512 23 665 807 17 82 176201 41 [500] 305 415 50 525 40 684 912 177294 317 469 [3000] 555 701 804 76 85 178046 131 218 39 316 21 66 414 686 768 898 [5000] 179107 207 19 [1500] 359 449 629 49 70 [500] 84 798 809 72 84 935

180007 26 58 263 432 662 700 800 953 76 181032 [1500] 67 151 57 230 69 381 92 428 53 [500] 511 636 802 182093 148 90 327 69 400 86 93 574 84 614 874 183047 101 242 [3000] 350 535 60 91 98 616 59 706 872 184005 105 30 244 440 76 [500] 520 49 795 893 942 95 185214 333 412 544 713 54 77 96 901 42 [300] 186020 110 [1500] 93 323 38 405 43 44 689 706 [300] 58 69 [3000] 924 72 187095 111 66 67 84 222 336 45 97 580 601 9 82 93 718 34 55 78 91 [300] 820 38 188020 41 [300] 50 108 26 387 439 517 59 623 85 724 847 59 189034 53 176 422 27 586 888 974

1. Ziehung der 4. Klasse 182. Königl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 22. Juli 1890, Nachmittags.
Nur die Gewinne über **210** Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

13 341 65 72 579 627 49 81 886 915 **1**040 147 60 334 52 76 [1500] 407 559 615 [**10 000**] 78 724 77 866 **2**024 258 430 548 845 969 **3**003 16 19 85 152 208 576 82 736 930 75 [500] 97 **4**081 206 49 387 99 495 534 38 67 630 742 901 36 **5**142 48 562 [1500] 605 738 841 46 99 918 69 **6**018 137 228 [1500] 312 45 [3000] 493 556 614 48 999 **7**004 92 113 27 279 321 64 435 37 600 25 801 86 968 **8**004 53 [300] 78 254 66 471 635 40 97 [300] **9**010 98 122 271 387 590 804 48 988 93

10049 82 216 77 430 600 839 85 965 **11**051 60 148 53 376 909 10 **12**123 310 421 549 630 36 37 [3000] 94 719 846 75 994 **13**101 74 249 646 780 [500] 920 21 81 **14**002 17 19 [3000] 171 92 290 325 55 451 509 56 611 51 806 13 42 912 21 49 **15**049 211 52 309 69 418 33 510 24 666 791 95 818 52 96 **16**083 103 361 85 416 581 610 37 926 72 73 **17**021 46 62 132 308 475 581 614 22 711 40 800 [3000] 1 81 969 **18**023 [300] 61 226 315 400 31 75 843 [1500] 912 33 **19**142 43 382 496 519 [1500] 81 89 848

20004 162 360 744 800 993 **21**085 139 40 275 97 351 405 618 772 95 807 [500] **22**029 31 77 257 64 336 85 643 54 700 8 **23**051 108 10 466 67 535 614 34 707 56 92 830 **24**028 110 321 36 405 47 87 806 **25**051 [3000] 177 472 535 734 849 918 87 **26**026 42 [3000] 65 171 86 212 25 632 **27**055 105 40 225 [500] 389 533 901 39 43 72 78 **28**022 [3000] 79 389 94 831 940 **29**040 250 387 415 86 602 27 53 628 48 84 813 68

30037 272 [1500] 85 410 94 778 851 92 902 **31**251 85 [3000] 303 6 432 597 618 35 799 806 987 **32**002 112 22 226 353 745 810 **33**049 148 204 358 98 444 56 798 814 **34**149 216 309 [300] 26 35 67 413 70 574 [300] 728 833 **35**009 33 [1500] 153 66 301 99 404 96 500 648 721 875 85 989 **36**077 142 259 89 392 411 76 85 98 683 859 99 906 **37**025 73 112 25 46 338 429 87 677 81 711 855 96 **38**073 75 123 234 827 **39**044 [1500] 177 274 81 90 322 74 493 544 633 [3000] 716 800

40010 18 63 82 259 339 710 863 [3000] 972 **41**018 235 95 370 532 [500] 672 718 42 63 87 847 934 **42**002 181 [300] 258 401 700 [300] 32 **43**092 337 414 **44**025 55 [500] 165 263 99 513 32 669 718 826 **45**003 156 277 316 28 573 669 [500] 78 80 82 90 732 824 83 902 **46**185 88 210 85 [3000] 597 699 789 850 64 **47**149 243 49 76 388 494 529 672 [1500] 86 89 96 702 918 38 951 [300] 69 [500] **48**156 [3000] 65 70 [3000] 232 359 [3000] 791 876 903 60 61 **49**074 278 382 95 880 86 88 961 68

50044 144 [500] 261 352 [1500] 82 83 [500] 573 88 661 712 **51**022 189 311 518 31 44 943 70 86 **52**307 [500] 19 616 44 65 731 967 79 [300] **53**156 246 304 564 610 67 746 850 971 83 [500] **54**087 112 51 [300] 93 221 81 88 [3000] 330 39 42 [1500] 97 475 84 638 701 47 901 **55**051 165 220 304 508 72 619 [500] 23 758 **56**202 440 523 621 41 90 713 73 924 **57**055 58 73 98 143 68 88 [500] 260 306 13 [3000] 438 49 50 81 623 876 [500] 81 **58**016 90 607 70 [1500] 80 736 57 65 [300] 816 17 952 64 **59**107 44 226 92 329 71 73 96 444 [1500] 624 839 65

60019 139 85 205 96 [500] 601 28 42 825 76 981 **61**005 11 23 25 75 83 132 [300] 446 524 82 690 916 70 **62**256 543 45 77 695 727 [300] 85 936 **63**021 67 222 32 67 99 310 498 744 838 [500] **64**285 519 48 85 614 97 766 [500] 78 87 [3000] 801 **65**182 84 90 204 360 93 497 547 746 812 73 [500] 986 **66**076 140 69 414 552 619 725 853 78 988 **67**238 52 357 85 442 535 69 610 721 36 **68**030 62 125 73 364 444 79 [3000] 647 69 744 803 48 54 [1500] 81 [1500] **69**123 43 217 360 436 45 540 612 778 841

70132 62 231 395 430 39 47 511 602 701 43 827 947 **71**153 58 260 364 479 644 799 821 49 53 **72**084 196 444 600 85 768 841 **73**007 130 306 554 65 94 639 62 726 807 26 911 **74**119 219 86 699 819 977 **75**022 108 11 72 635 842 940 **76**230 323 87 650 52 90 93 714 44 827 61 [300] 923 **77**082 271 318 419 35 553 630 55 87 811 67 914 **78**239 47 [300] 491 592 765 864 74 88 946 47 **79**094 147 576 91 711 37 46 66 82 732 883 905 [300] 66 86 [300]

80173 257 536 84 724 56 87 922 **81**005 [3000] 123 40 275 325 32 425 58 87 637 64 752 893 99 919 35 **82**014 210 511 649 800 69 [300] 956 **83**036 376 85 421 [3000] 26 86 770 869 939 80 **84**131 326 29 72 753 978 **85**235 444 510 67 728 92 996 **86**120 234 418 [300] 550 726 850 **87**033 70 96 107 22 [300] 69 277 87 301 509 722 43 876 901 58 **88**111 385 532 55 91 676 80 92 701 **89**210 374 471 526 600 12 21 62 96 768 862 97 926 54 72 [500]

90043 71 104 219 332 44 61 437 87 91 626 728 45 [500] 909 **91**167 220 37 367 472 80 [300] 520 743 77 **92**194 291 310 638 70 [500] 729 818 48 82 **93**013 109 249 386 401 578 738 43 838 62 916 **94**149 83 352 421 46 69 534 47 609 50 51 722 920 35 **95**057 533 87 619 52 735 802 7 90 91 971 **96**089 148 98 269 332 87 478 86 528 622 835 930 43 **97**108 37 57 [1500] 59 70 340 [300] 84 88 93 418 580 693 740 50 864 [500] 73 [500] 96 **98**202 324 457 512 82 648 90 775 945 **99**038 [1500] 372 486 [3000] 88 89 563 73 748 75 898

100000 121 218 783 95 834 [1500] **101**109 91 201 3 391 481 [300] 651 [300] 768 916 [300] **102**017 190 514 670 [300] 727 823 44 51 **103**084 222 49 67 322 58 97 407 981 93 **104**168 79 201 17 84 97 492 508 [300] 731 [300] 910 [1500] **105**114 50 53 93 276 409 79 513 68 778 900 36 **106**040 244 423 516 44 750 **107**223 [500] 321 [300] 23 38 417 566 672 769 80 **108**190 284 343 51 449 550 686 829 [300] 950 61 77 **109**132 293 409 75 520 92 673 792 887 936

110009 [3000] 64 119 81 95 216 59 90 334 415 51 [300] 588 98 603 30 776 894 967 70 **111**072 144 423 564 [500] 96 628 63 795 **112**137 302 684 89 736 856 97 956 **113**031 95 405 21 35 67 508 605 833 901 **114**087 90 167 74 266 [3000] 309 607 8 26 38 754 56 88 [3000] 94 819 40 51 959 **115**051 135 311 [500] 21 442 512 31 54 80 603 738 60 879 [1500] 926 **116**083 347 435 48 526 605 6 83 814 66 84 972 99 **117**105 75 228 53 459 580 662 829 90 901 **118**099 [300] 114 45 254 [**5000**] 344 51 65 478 739 **119**096 235 45 88 309 405 514 19 [1500] 659 864

120021 38 47 62 156 90 [1500] 338 74 469 669 742 853 **121**162 67 360 591 635 748 814 42 **122**044 244 55 56 65 [3000] 542 47 68 616 28 45 78 706 92 821 67 923 43 **123**087 112 66 94 260 76 324 599 640 755 803 83 89 956 **124**035 103 39 87 316 552 60 885 88 931 **125**060 220 23 28 45 455 [**5000**] 68 644 708 926 37 77 [500] 89 **126**034 45 260 486 519 [300] 643 51 724 808 92 [300] 935 36 87 **127**217 357 [3000] 552 75 622 703 21 63 [500] 73 882 953 59 80 **128**043 244 302 35 66 401 9 56 592 681 738 845 900 62 77 **129**020 [500] 140 206 432 79 621 918

130044 88 135 435 74 78 80 587 677 772 831 **131**021 291 359 76 404 564 73 850 **132**084 93 108 271 497 [300] 534 49 775 883 95 **133**159 334 78 423 56 515 [1500] 63 76 606 [300] 757 857 **134**126 34 253 356 95 557 80 621 739 96 878 994 [3000] **135**020 128 243 50 59 82 99 303 51 438 42 586 616 775 959 **136**050 115 26 34 220 60 334 60 502 18 43 669 [300] 98 801 41 **137**184 87 270 83 404 576 88 669 700 57 82 810 **138**185 318 52 55 439 70 579 703 [1500] 17 61 830 40 [300] 66 904 98 **139**108 21 346 47 547 777 885 91 922 44 49

140170 [1500] 95 216 309 52 **141**046 83 [3000] 88 [3000] 125 37 209 66 337 455 58 585 684 811 98 988 **142**010 67 179 98 230 97 303 30 427 32 53 596 [300] 679 [500] 724 914 **143**030 129 222 36 79 304 495 576 667 739 872 **144**046 283 311 469 [300] 501 624 67 **145**210 48 495 755 831 952 **146**011 32 36 123 285 387 96 401 21 527 96 610 32 70 738 40 97 860 88 943 60 **147**010 213 394 439 85 524 48 736 70 78 949 **148**286 334 492 507 81 726 59 810 971 [3000] **149**075 519 24 729 851 60 922

150244 92 339 95 402 628 49 88 [3000] 717 42 884 902 **151**011 17 38 249 627 952 **152**041 [3000] 61 447 536 65 839 945 **153**116 70 212 433 655 736 818 35 76 [1500] 925 **154**145 201 371 97 481 508 48 93 651 826 32 **155**162 305 454 [500] 605 [500] 27 739 59 808 44 73 933 94 **156**307 529 87 7 15 **157**113 19 288 448 644 771 878 **158**105 217 93 457 514 742 55 87 859 919 **159**080 92 269 310 31 529 53 600 81 785 [500] 801 985

160048 340 57 80 98 608 81 **161**303 558 634 **162**064 289 697 704 85 [3000] **163**088 103 17 37 41 295 547 76 637 80 706 7 23 63 844 46 64 [300] 96 935 83 **164**042 227 [300] 300 21 477 512 20 21 66 72 623 706 865 904 55 **165**066 [3000] 113 87 235 66 99 456 633 729 803 992 **166**262 382 530 621 95 840 49 92 **167**068 161 307 90 705 73 79 [300] 84 **168**077 103 456 580 635 51 78 **169**068 608 702 47 881

170084 208 489 503 60 815 983 **171**059 193 210 434 633 750 889 **172**066 97 233 72 96 349 540 91 793 984 **173**035 88 100 271 374 540 635 36 90 789 821 86 990 **174**125 450 74 657 751 60 80 [500] 826 992 **175**023 58 87 220 29 327 84 447 [1500] 626 777 90 944 **176**029 175 82 [3000] 493 528 960 **177**129 61 336 539 **178**012 242 90 420 522 28 84 95 600 18 75 860 998 **179**085 233 34 [300] 50 [300] 92 308 29 58 419 [1500] 59 566 715 802 929

180000 50 89 295 330 473 589 618 733 **181**052 [300] 120 [300] 214 531 694 722 29 40 821 61 958 59 **182**029 179 252 317 56 408 46 [1500] 57 501 22 [300] 604 859 79 973 **183**003 [3000] 68 232 36 79 92 97 310 407 [300] **184**051 148 231 73 318 427 29 71 537 62 67 648 75 727 30 [500] 80 875 938 **185**005 [1500] 16 117 [300] 57 99 293 475 [3000] 728 94 831 66 [3000] 941 **186**009 141 83 88 200 326 75 429 507 607 75 809 47 [1500] 908 [500] 31 [300] **187**118 82 965 **188**130 558 610 863 943 46 **189**065 457 636 722 68 818 [3000] 92

Börsenbericht

der Berliner Wechselbank Herm. Friedländer & Sommerfeld
Berlin NW., Unter den Linden.

Berlin, 22. Juli 1890.

In dem Verhalten der Börse trat heute wieder einmal der pessimistische Zug etwas schärfer hervor; allerdings nur auf dem eng umgrenzten Gebiete der Eisenwerthe, doch genügte das, um der allgemeinen Stimmung trotz der an anderen Stellen hervortretenden festeren Tendenz eine trübere Färbung zu geben. Das Interesse wandte sich auf dem Bankenmarkte wiederum vorzugsweise den Creditactien zu. Der Bahnenmarkt zeigte eine etwas größere Lebhaftigkeit als gestern. Renten blieben still und behaupteten ungefähr gestrige Course. Von den deutschen Zinswerthen hat die 4 proc. Reichsanleihe abermals eine Kleinigkeit nachgegeben. Der Geldstand bleibt reichlich. Die mattere Haltung des Montanmarktes wurde am schärfsten bei Bochumer Gußstahlactien accentuirt, während die leitenden Kohlenwerthe sich ziemlich gut behaupteten. Das Geschäft im heutigen Prämienverkehr war auf allen Gebieten wenig belebt.

Credit-Actien . . .	167,85	Warschau-Wien .	232,—	Deutsche 4 pCtige	
Disconto-Comm. .	220,80	Russ. Südwest . .	83,25	Reichs-Anleihe .	107,20
Darmstädter . . .	156,10	Mittelmeer	114,25	do. 3½ pCt. . . .	100,10
Deutsche Bank . .	166,75	Meridional = Eisb.	141,50	Preuß. 4pCt. Consf.	106,75
Dresdener Bank .	155,50	1884er Russen . .	—,—	do. 3½ „ „	100,—
Handels-Antheile .	165,10	Russ. 80er Anleihe	96,60	Ostpr. 3½pCt.Pfdbr.	97,50
Mitteldeutsche . .	—,—	do. 1889er cons. .	97,60	Pomm. „ „	99,60
Nationalb. f. D. .	133,75	do. Orient-Anleihe	74,85	Westpr. „ „	97,90
Internat. Bank .	116,10	Russische Noten .	240,75	Berl. Bockbr.-Act.	83,50
Mainz-Ludwigsh.	119,30	Ung. Goldr. 4pCt.	89,75	Hilsebein Weißbier-	
Marienburger . .	63,85	Ital. 5 pCt. Rente	94,85	Brauerei-Actien	98,25
Ostpreußen	100,35	Egypt. 4 pCt. Anl.	97,60	Königstadt-Br.-Act.	150,50
Lübeck-Büchen . .	169,60	Mexicaner	—,—	Pfefferberg-Br.-A.	133,75
Franzosen	104,25	Laurahütte	145,—	Spandauerberg-Br.	163,50
Lombarden	60,10	Dortmunder Union	91,25	Braunschw. Kohlen	
Elbethalbahn . . .	102,30	Bochumer Gußstahl	165,60	St.-Prioritäten	91,25
Galizier	89,25	Gelsenkirchen . . .	163,85	Germania-Vorz.-A.	108,75
Buschtiehrader . .	202,80	Harpener	195,—	Gr.Berl. Pferdb.-A.	260,25
Gotthardbahn . .	163,—	Hibernia-Actien .	165,50	Grusonwerke-Act.	142,25
Dux	231,50	Türk. Tabak . . .	134,50	Schwartzkopff-Ma-	
Prince Henri . .	59,50	Nordd. Lloyd . .	—,—	schinen-Actien .	211,50
Schweiz. Nordost	140,35	Dynamite Trust .	156,70	Vict.-Speicher Act.	67,75